

HAND WERK



KAMPF UM TALENTE

Rezepte gegen den Fachkräftemangel: Was Betriebe tun können, damit sie auch morgen noch genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.

ZUSAMMEN STÄRKER

Die Bau-Innungen Viersen und Neuss haben fusioniert. Welche Chancen Obermeister Thomas Goldmann in diesem Schritt fürs Bauhandwerk sieht.

JUNGE BOTSCHAFTERIN

Kfz-Mechatronikerin Finnja Graulich wurde „Lehrling des Monats“. Warum die 20-Jährige eine „Hoffnungsträgerin für das Handwerk“ ist.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

SIE DRECHSELN, BOHREN,
MALERN, SCHRAUBEN,
SCHLEIFEN, MESSEN,
LACKIEREN, BACKEN,
BLONDIEREN, PLANEN,
FEILEN, BAUEN, HÄMMERN,
DEKORIEREN UND
ZEMENTIEREN.

SIE SIND DAS HANDWERK.
UND WIR VERSICHERN SIE.

Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter www.ikk-classic.de

 **ikk classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Editorial

Handwerker, die unser Land braucht

„Handwerk hat goldenen Boden“ – ist das nur noch eine Phrase aus vergangenen Tagen? Ich denke nicht. Gerade starten wieder viele Lossprechungsfeiern mit hunderten von jungen Menschen, die im Handwerk ihre Begabung ausleben, ihre Existenz aufbauen und ihr Glück finden.

Es sind bemerkenswerte Persönlichkeiten wie Finnja Graulich, die gerade ihre Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik beendet hat und die wir im Dezember als „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet haben.

Wir leben in Zeiten von starkem Wandel und sich verändernden Rahmenbedingungen. Die Digitalisierung prägt unsere Zeit, und die vergeht gefühlt immer schneller.

Aber lassen Sie uns positiv die Zukunft mitgestalten. In dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins zeigen wir wieder viele engagierte Handwerkerinnen und Handwerker. Menschen, die anpacken und etwas bewegen. Junge Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer finden zusammen, vernetzen sich und schmieden Pläne. Sie planen die Energiewende und setzen politischen Ziele in die Tat um.

Solche Handwerker braucht unser Land. Solche Handwerker braucht die Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Magazins.



*Herzliche Grüße
Ihr*

Rolf Meurer
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft
Niederrhein

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal im April 2023.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
Telefax 0 21 51 / 97 78-22
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Marc Peters, Hauptgeschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Zweiterstraße 67a, 41748 Viersen
Telefon 02162 / 31062
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Hölters GmbH
Süchtelner Str. 28 - 30, 41747 Viersen
info@druckerei-hoelters.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2023

Inhalt

Editorial

3 Handwerker, die unser Land braucht

Panorama

- 6 Janine Kirchmair leitet die Handwerksjunioren
- 7 „Zukunftsgutscheine“ für KMU im Rheinischen Revier
- 7 Technische Ausbildungsberufe legen zu
Kfz-Handwerk bleibt Spitzenreiter

Titelstory

- 8 Der Betrieb als Wohlfühlort
- 17 Der Kampf um die Talente

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 22 Tschüss, Klaus Koralewski!
- 24 „Lehrling des Monats“ bei Auto Nagel
Finnja Graulich rockt die Lkw-Werkstatt
- 26 Der „Innovationskreis“ fördert Innovationen
im Handwerk mit bis zu 25.000 Euro
- 28 Was macht eigentlich... Dr. Dietmar Kube?
Partner des Handwerks – in dienender Funktion

Aus den Innungen

- 30 „Die neue Bau-Innung hat eine gute Zukunft“
- 31 Goldene und Silberne Meisterbriefe
- 32 Goldregen für Metzger aus der Region
- 34 Maler-Innung ehrt Mitglieder
- 35 Modedesign und Schneiderhandwerk
- 36 Angehende Tischler begeisterten
in Krefeld „auf den zweiten Blick“
- 38 Viel Grund zur Freude bei der Elektro-Innung
- 39 Tischler-Innung zeichnet Mitglieder aus
- 40 Ehrungen für erfolgreiche SHK-Handwerker
- 41 Ausgezeichnete Elektroinstallateure
- 42 Ein Silber-Meister und zwei neue Gesellen
- 43 Viel Silber bei der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss
- 44 Jubiläen & neue Innungsmitglieder
- 45 Ehrenobermeisterin Ursula Kühlen
- 45 Olaf Nölle zum Richter berufen
- 46 Bäcker überreichen Bürgermeisterkränze
- 46 Bäcker spenden für die Tafel

Service

- 48 ChatGPT: Echte Evolution oder nur Spielerei?
- 50 Der Dauerbrenner: die Betriebsprüfung
- 52 Wann ist die Mängelrüge berechtigt – und wann nicht?
- 55 Nachträge nach der Schlussrechnung?
- 56 Ordnungsgemäße Kassenführung im Betrieb:
Systeme müssen digital und sicher sein
- 57 Die Versorgungswerke informieren:
So schenken Innungsbetriebe ihren
Mitarbeitern ein strahlendes Lächeln
- 58 Präventions-Paket von BG Bau und IKK classic:
Mehr Schutz vor weißem Hautkrebs



Janine Kirchmair leitet die Handwerksjunioren

Janine Kirchmair aus Willich ist neue Vorsitzende der Nachwuchsorganisation Junioren des Handwerks (JH) bei der Handwerkskammer Düsseldorf e.V. Die selbstständige Friseurmeisterin engagiert sich auch als Lehrlingswartin in der Friseur-Innung Kreis Viersen.



Die neue Vorsitzende der Handwerksjunioren Janine Kirchmair mit den stv. Vorsitzenden Oliver Knedel (r. daneben) und Andreas Pavel (l. daneben), den Beisitzern Felix Moll (l.) und Dirk Leven (2. v. l.) sowie HWK-Präsident Andreas Ehlert (r.).

Dem Ende November neu gewählten Führungsquintett der Nachwuchsorganisation gehören mehrere jüngere Handwerker aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein an. Zu Stellvertretern Kirchmairs wurden in der Jahresmitgliederversammlung des Jungunternehmerinnen- und -unternehmerverbands Oliver Knedel, selbstständiger Elektrotechniker aus Meerbusch, und Andreas Pavel, selbstständiger Dachdeckermeister aus Krefeld, gewählt. Den Vorstand komplettieren der Korschbroicher Dachdeckermeister und -Unternehmer Felix Moll und Elektrotechnikermeister Dirk Leven aus Düsseldorf. Der bisherige JH-Vorsitzende Patrick Tilmes wurde von HWK-Präsident Andreas Ehlert mit der Bronzernen Medaille der Handwerkskammer ausgezeichnet.

Janine Kirchmair wird das erfolgreiche Netzwerk für Start-ups und Unternehmensnachfolgende in den kommenden zwei Jahren leiten. Besonders am Herzen liegt der 39-Jährigen die Vereinbarkeit von selbstständiger Berufsausübung und Familie. Sie spricht aus eigener Erfahrung: Seit fast zehn Jahren führt die verheiratete Mutter zweier Kinder im Alter von fünf und acht Jahren ihre KISO Hairlounge in Willich – im April feiert sie Jubiläum.

Janine Kirchmair gründete das von ihrer Großmutter Margot Sobottka übernommene Geschäft 2013 in der dritten Generation

neu. Der Name „KISO“ entstand aus den beiden Anfangsbuchstaben der Nachnamen Kirchmair und Sobottka.

„Ideen – Kontakte – Freundschaften“, lautet das Motto der Handwerksjunioren. Sie wollen für die Vernetzung der jungen Selbstständigen im Handwerk sorgen und den Erfahrungsaustausch fördern. Die Vermittlung von Wissen etwa durch Seminare ist ein weiteres Thema. Der eingetragene Verein wurde 1979 im Bezirk der Handwerkskammer Düsseldorf gegründet. Er vertritt Handwerker am gesamten Niederrhein. Im Schnitt gehören zwischen 60 und 70 Mitglieder den Handwerksjunioren an. „Es ist eine bunte Mischung aus den verschiedensten Handwerksberufen“, sagt Janine Kirchmair.

Die Themen seien berufsübergreifend. In Seminaren und auf Treffen beschäftigen sich die Mitglieder beispielsweise mit Mitarbeiterführung, Work-Life-Balance, Kommunikation, Rhetorik oder dem Modell der Vier-Tage-Woche. Janine Kirchmair hat sich ein weiteres Thema auf die Agenda geschrieben: Sie will Kleinunternehmer und deren ehrenamtliches Engagement in den Fokus rücken – und zwar als Anerkennung und nicht verstanden als Zeittresser oder Last.

Sie selbst ist dafür ein gutes Beispiel, aber auch HWK-Präsident Andreas Ehlert: Er war ebenfalls viele Jahre Handwerksjunior.







Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge



bollmann

... Malerbedarf rundum!

www.otto-bollmann.de

Öffnungszeiten

Mo - Do 7.00 - 16.30 Uhr

Fr 7.00 - 16.15 Uhr

Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

„Zukunftsgutscheine“ für KMU im Rheinischen Revier



Für Unternehmen im Rheinischen Revier gibt es ein neues Förderprogramm, das sie bei der grünen und digitalen Transformation ihres Geschäftsmodells unterstützt: Sie können „Zukunftsgutscheine“ erhalten.

Klimaschutz und Kohleausstieg werden die Unternehmen im Rheinischen Revier in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen stellen. Zuliefererstrukturen, Geschäftsmodelle und Qualifikationsanforderungen werden sich verändern und erfordern oft große betriebliche Anpassungsleistungen. Gleichzeitig birgt der Strukturwandel für viele Betriebe die Chance, Prozesse klimaschonender und ressourceneffizienter aufzustellen oder neue Wachstumsmärkte zu erschließen.

Mit dem neuen Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“ stehen kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten seit Dezember 2022 Mittel der Europäischen Union, des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung: für die Anteilsfinanzierung von Beratungsleistungen, Personalkosten, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie erforderliche Investitionen.

Weitere Infos:
<https://www.rheinisches-revier.de/wie/foerderung/zukunftsgutscheine>
 sowie durch die Zukunftsscouts der IHK Mittlerer Niederrhein:
<https://www.ihk-krefeld.de/de/industrie/zukunftsgutscheine-rheinisches-revier.html>

Technische Ausbildungsberufe legen zu Kfz-Handwerk bleibt Spitzenreiter

Die Zahl abgeschlossener Ausbildungsverträge in Nordrhein-Westfalen ist laut Bundesinstitut für Berufsbildung weiter gestiegen und bewegt sich auf Vor-Pandemie-Niveau. In der Beliebtheit der Auszubildenden führt weiterhin das Kfz-Handwerk. Aber andere technische Ausbildungsberufe wie Anlagentechniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und Elektroniker/-in FR Energie- und Gebäudetechnik holen seit Jahren deutlich auf.

Entschieden sich im Jahr 2018 noch 3.009 Schulabgänger für eine Lehre zum Anlagentechniker, waren es 2022 rund 3.600 neue Auszubildende. Ein vergleichbarer Anstieg lässt sich auch bei den Elektronikern beobachten, die in der Tabelle mit 3.500 abgeschlossenen Verträgen nach den Kraftfahrzeugmechatronikern und Anlagentechnikern auf dem dritten Platz landen. Der Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers kehrte 2022 in NRW mit 4.446 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zurück auf das Niveau von 2018, teilt der Verband des Kraftfahrzeuggewerbes NR mit.

Die Beliebtheit der Ausbildung im Kfz-Handwerk habe viele Ursachen, so der Verband. Neben der anhaltenden Faszination für das Automobil seien es sicher die Vielschichtigkeit und der Chancenreichtum für den späteren Karriereweg. E-Learning-Portale, Online-Berichtsheft oder digitale Gesellenprüfung seien Elemente, „die gerade diesen Ausbildungsberuf vor vielen anderen technischen Berufen auszeichnen“, so der Verband.

Auch die Automobilkaufleute verzeichneten einen leichten Aufwärtstrend mit 1.314 abgeschlossenen Verträgen. Dies entspricht einem Anstieg von 9,2% zum Vorjahr.

Gewerbe-Leasing

388 € mtl.



Unser cooler Caddy – ohne Anzahlung!

Dieses Angebot eignet sich besonders gut für alle, die Frisches transportieren müssen.

GARANTIE: 48 Monate auf den GFK-Innenausbau; 24 Monate oder 100.000 km auf die Kühlanlage (bei Einhaltung der vorgeschriebenen Serviceintervalle in autorisierten Vertragswerkstätten).



Caddy Cargo 2,0 | TDI EU6 SCR 75 kW, 6-Gang, Diesel, Radstand: 2755 mm mit Kühlausbau

Kraftstoffverbrauch (l/100 km); kombiniert: 6,4; innerstädtisch (langsam): 7,9; Stadtrand (mittel): 6,1; Landstraße (schnell): 5,5; Autobahn (sehr schnell): 6,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 144 g/km

Ausstattung: Farbe Candy-Weiß, Frischdienstauskleidung mit Fahrtkühlung, Klimaanlage, LED-Innenraumbeleuchtung im Laderaum (2 LED-Spotleuchten), Schiebetür rechts, Heckflügeltüren ohne Fensterausschnitte, Trennwand hoch ohne Fenster, Laderaum in GFK-Auskleidung. Radio „Composition Audio“ mit 6,5“ Touch-Farbdisplay, DAB+, Mobiltelefon-Schnittstelle, elektr. Außenspiegel u. v. m.

Geschäftsfahrzeug-Leasing

Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Laufzeit:	60 Monate
Einmalige Sonderzahlung:	0 €
60 mtl. Leasingraten à:	388 € (netto)
Borgmann-Aktionspreis	30.000 € (netto)
Mit Wartung & Verschleiß	monatl. zzgl. 27,15 €

Die Frischdienstauskleidung ist in die Leasingkalkulation und im Barpreis miteingerechnet. Zzgl. Mehrwertsteuer, Überführungskosten und Zulassung. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Bonität vorausgesetzt. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen/Irrtümer vorbehalten. Stand 02/2023.

Borgmann
Krefeld. Vertrauen erfahren.

Automobilhändler GmbH
www.borgmann-krefeld.de
 Dahlerdyk 32-33 | 47803 Krefeld
 Tel. 0 21 51-76 88-810

Wir rechnen Ihnen gerne auch andere Ausstattungen!



DER BETRIEB ALS WOHLFÜHLORT

Das ganze Handwerk klagt über den Fachkräftemangel. Das ganze Handwerk? Nein: Immer mehr Betriebe machen sich auf den Weg, aktiv gegenzusteuern. Wir stellen drei vor, die erfolgreich neue Mitarbeiter gewinnen.

Von Georg Maria Balsen

Oliver Knedel ist in einer Lage, um die ihn viele Handwerkskollegen beneiden dürften. „Aktuell haben wir mehr Bewerber als Stellen, die wir besetzen könnten“, sagt der Chef des gleichnamigen Elektrofachbetriebs in Meerbusch. Auch mit Auszubildenden ist das Unternehmen gut versorgt. Knedel zählt auf: 2022 habe er vier Auszubildende eingestellt, und für dieses Jahr seien bereits jetzt drei fest. „Wir würden auch wieder einen vierten nehmen“, erklärt Knedel, der sich 2015 alleine selbstständig gemacht und im Jahr darauf seinen ersten Mitarbeiter eingestellt hat. Heute beschäftigt er 19 Mitarbeiter einschließlich der Auszubildenden.

Das alles kommt nicht von ungefähr. Der Betrieb macht auf sich aufmerksam. Das begann vor einigen Jahren, als der Handwerksunternehmer einen Smart beschrif-

tete: „Echt edel – Azubi beim Knedel“, war auf dem Auto zu lesen. „Wir haben dann zusammen mit dem Rhein-Kreis Neuss eine kleine Kampagne gemacht“, berichtet der 36-Jährige, der sich bei den Handwerksjunioren und in der Handwerkskammer engagiert und gut vernetzt ist.

Vor zwei Jahren ließ sich Knedel mithilfe der „Employer Branding Suite“ der Kempenner Agentur P3 eine Karriere-Website bauen. In kleinen Videos erzählen Mitarbeiter, wie der Elektroniker Robin Grams oder Stefanie Knedel vom Personalmanagement, von ihrer Arbeit und vom Betrieb. „Bei uns ist das Team wirklich `n Team“, sagt etwa Stefanie Knedel in einem Film: „Jeder hilft jedem bei allen Projekten, die so anfallen, und dann wird auch abends schon mal der Grill angeschmissen.“



AZUBIS **WANTED**

Jetzt für den
gesamten
KH-Bereich

Die Kreishandwerkerschaft hat ihr Angebot „Azubis wanted“ regional ausgeweitet: Nun können Innungsbetriebe aus den Kreisen Viersen und Neuss sowie der Stadt Krefeld das lokale Internetportal rund die Ausbildung im Handwerk für ihre Nachwuchsgewinnung nutzen: Sie können ihre freien Ausbildungsplätze bei „Azubis wanted“ kostenfrei einstellen lassen und so gezielt Bewerberinnen und Bewerber ansprechen. Hinweise dazu gibt es unter www.azubis-wanted.de/ausbildungsplaetze-melden. Aktuell sind rund 260 Ausbildungsstellen auf der Website zu finden.

Vor rund anderthalb Jahren hat die Kreishandwerkerschaft Niederrhein diesen neuen Exklusiv-Service für Mitglieder als Pilotprojekt im Rhein-Kreis Neuss begonnen, um junge Menschen da zu erreichen, wo sie sich aufhalten: im Internet, in den sozialen Medien, am Smartphone oder Tablet sowie in der Schule. Partner von Azubis wanted sind die Agenturen für Arbeit Krefeld und Neuss, FOM Hochschule, Hochschule Niederrhein, IKK classic, Signal Iduna, Krefeld Business, Sparkasse Neuss, Volksbanken Krefeld und Kreis Viersen sowie die Wirtschaftsförderungen Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss mit dem ZDI Netzwerk.

Über die Website elektro-knedel.sucht-dich.de, die Suche bei Google und die sozialen Medien würden viele auf seinen Betrieb aufmerksam, sagt Oliver Knedel. „Die Bewerberzahlen haben sich gut entwickelt, und wir erhalten auch Initiativbewerbungen“, fügt er hinzu. Auf der Website und durch die Videos könnten Bewerber schnell erkennen, was sich hinter dem Unternehmen verberge. Da erwähnt er beispielsweise auch, dass ein modernes Arbeitsumfeld die künftigen Mitarbeiter erwarde, „mit eigenem Tablet, eigenem Werkzeug und netten Kollegen“.



„Wir haben aktuell mehr Bewerber als freie Stellen.“
Oliver Knedel

Auf den ersten Eindruck kommt's an. Und den könnten Betriebe über das Internet gut vermitteln, sagt Holger Aretz von P3: „Eine Stellenanzeige ist ein Datenblatt, da fehlt die emotionale Komponente. Über Fotos und Videos können Bewerber hingegen sehen: Spricht mich das an, passe ich da

rein?“ Der Vorteil: Einstellungsgespräche würden verbindlicher, weil die Bewerber schon eine gewisse Verbindung zum Betrieb hätten.

Berater wie Aretz empfehlen Betriebsinhabern, die Perspektive zu wechseln. Kein Bewerber gehe 50 Betriebe ab. Deshalb sei es wichtig, „mal von draußen draufzuschauen: Wie nehme ich als Bewerber mein Unternehmen wahr?“ Bei Elektro Knedel können sie beispielsweise den Auszubildenden Max Steinbild (19) sehen. Er sagt: „Ich bin stolz darauf, dass ich mit meinen Kollegen zusammen den Standort hier aufbauen durfte. Anders als bei anderen Firmen hat jeder bei uns einen Firmenwagen, sogar ich als Azubi.“ So können die Auszubildenden mit einem E-Auto zur Berufsschule fahren. Vom Gehalt ist in den Videos übrigens nicht die Rede. Stattdessen stehen das Arbeitsumfeld, der Spaß an der Arbeit und die Sinnhaftigkeit der Tätigkeit im Vordergrund.

Vor drei Jahren erkannte das Unternehmen Lorenzen Gebäudetechnik aus Krefeld: Es wird schwieriger, gute Kandidaten für die



Ausbildung zu bekommen. „Bis dato hatten wir unsere Auszubildenden durch Kooperationen mit Schulen, Besuche in Schulen und Praktika gewonnen“, berichtet Katharina Schütze, die bei Lorenzen verantwortlich für Personal ist. Das vor mehr als 140 Jahren gegründete Familienunternehmen, das alleine in Krefeld 120 Mitarbeiter hat, änderte die Strategie. „Wir haben angefangen, mit Online-Portalen wie ausbildung.de zu arbeiten und Präsenz in den sozialen Medien zu zeigen“, sagt Schütze.

Ganz analog nimmt Lorenzen an Azubi-Messen teil und geht in Schulen. Bis zu zehn Lehrstellen hat der Betrieb jedes Jahr in Krefeld zu vergeben, „und bisher konnten wir die auch besetzen“, so Katharina Schütze. Und: „Unser Ziel ist, dass wir unsere



Szenen aus den Betrieben: blitzsaubere Autos, einheitlich gekleidete Mitarbeiter und Kuchen bei Elektro Knedel, interessante Aufgaben und moderne Kommunikation bei Ludwigs Gebäude-Service.

Azubis übernehmen. Das klappt sehr gut, viele Kollegen haben ihre Ausbildung hier gemacht.“ In den letzten drei Jahren ist das Unternehmen bundesweit von 150 auf 170 Beschäftigte gewachsen. Die Mitarbeiter werden über Prämien am Erfolg des Unternehmens beteiligt, es gibt eine betriebliche Altersvorsorge und eine Kooperation mit einem Fitnessstudio, ein Smartphone für jeden Mitarbeiter und eine digitale Zeiterfassung.

„Wir haben wenig Fluktuation, auch dank unserer Aktion ‚Mitarbeiter werben Mitarbeiter‘ und Initiativbewerbungen“, sagt Katharina Schütze, die im Vorstand der Krefelder SHK-Innung mitarbeitet. Da das Unternehmen jedoch mehr Leute braucht, hat es vor einiger Zeit angefangen, auch bei der Fachkräfte-Suche online zu arbeiten. Zum einen über Portale wie Monster, Indeed oder Stepstone, zum anderen über Anzeigen in den sozialen Medien. „Über sogenanntes ‚Social Recruiting‘ konnten wir in den letzten anderthalb Jahren sechs neue Mitarbeiter einstellen“, erläutert Schütze.

Sie sagt aber auch: „Wir haben es am Anfang mit einer anderen Social Media Agentur probiert, das hat gar nicht funktioniert.“ Man müsse als Unternehmen die Bereitschaft zum „Learning by doing“ mitbringen, offen sein für neue Arten des Recruiting und auch neue Trends ausprobieren. „Online ist etwas, mit dem sich jeder auseinandersetzen muss. Aber es gibt nicht das eine Tool und auch nicht den heiligen Gral des Recruiting“, stellt sie klar. Ganz wichtig sei, dass sich Betriebe klar darüber würden: Wen suche ich?“

Das sieht auch Andreas Schmitz von der Unternehmeragentur Gendler&Schmitz aus Krefeld so. Er weiß auch: „40 Prozent aller Angestellten sind wechselwillig, selbst wenn sie nicht aktiv nach einer neuen Arbeitsstelle suchen.“ Diese wechselwilligen Fachkräfte gelte es zu finden. Schmitz setzt dazu auf eine Kombination von Online-Marketing und Wirtschaftspsychologie.

Fachinformationen für Innungsbetriebe

Exklusiv für Innungsbetriebe plant die Kreishandwerkerschaft Niederrhein eine Informationsveranstaltung zum Thema „Mitarbeitergewinnung“, die am Mittwoch, 3. Mai, ab 14.00 Uhr stattfinden soll. Dabei werden Experten in kurzen Impulsvorträgen verschiedene Aspekte des Themas beleuchten, außerdem können sich Dienstleister mit ihrem Angebot präsentieren. Der Ort stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest, voraussichtlich wird es das Bürgerhaus in Dülken sein. Eine Einladung mit allen Daten geht in Kürze per E-Mail an alle Mitgliedsbetriebe.



„Über Social Recruiting haben wir sechs neue Mitarbeiter eingestellt.“
Katharina Schütze

der neuen Kaffeemaschine in der neu gestalteten Mitarbeiterküche kommt. Oder sie essen im Sommer ein Eis aus der immer gut gefühlten Kühltruhe. Oder sie lassen sich das Obst schmecken, das jeden Dienstag geliefert wird. Natürlich auf Kosten des Unternehmens.

Es sind viele solcher „Kleinigkeiten, über die sich alle freuen“, die das Gebäudereinigungsunternehmen eingeführt hat. Das ist Ausdruck einer Haltung, die Firmenchefin Nadine Ludwigs so formuliert: „Wenn die Mitarbeitenden zur Arbeit kommen, sollen sie sich fühlen, als wenn sie nach Hause kommen. Unser Unternehmen soll nicht nur ein Arbeitsplatz sein, sondern ein Wohlfühlort.“

Szenenwechsel. In Viersen sitzen die Beschäftigten in der Verwaltung von Ludwigs Gebäude-Service bei gutem Wetter in ihrer Pause schon mal draußen auf einer weißen Holzbank unter einem Walnusbaum und genießen einen Latte Macchiato, der aus




Partner gesucht!

Installateure
Photovoltaik & Wärmepumpen

Zahlungsausfall? Nicht mit uns!
Erweitern Sie Ihr Angebot
um Contracting!

INTERESSE?
Sprechen Sie Susanne Treppner unter 02131-5310437 an.

Ihre Vorteile:

- neue Vertriebswege
- mehr Umsatz
- mehr Service
- mehr Zeit fürs Kerngeschäft
- Ihre Rechnungen gehen an uns

JETZT INFORMIEREN:



Website rund um die Ausbildung in Teilzeit

Die Teilzeitberufsausbildung kann ein Baustein sein, um Fachkräfte für den eigenen Betrieb zu gewinnen. So können etwa auch Menschen mit Familienverantwortung, mit Flucht- und Migrationserfahrung, mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie Leistungssportlerinnen und -sportler einen Berufsabschluss erlangen, wenn eine Ausbildung in Vollzeit aufgrund der aktuellen Lebensumstände nicht in Betracht kommt. Informationen und Angebote finden Ausbildungsinteressierte und Unternehmen auf der Internetseite www.ausbildung-in-teilzeit.nrw, die im Rahmen des Aktionsplans Teilzeitberufsausbildung der NRW-Landesregierung und der Arbeitsagentur ins Leben gerufen wurde.

WIR KÖNNEN ALLES

FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.



BIO-METHANE
CNG
LNG
ELECTRIC
EURO VI DIESEL

JETZT EINSTEIGEN
UND TESTEN!

Vom aufbaufreundlichen Daily über den kompakten Eurocargo bis zu den ganz Großen der IVECO WAY-Reihe: Finden Sie den perfekten Partner für Ihre Mission! Alle Baureihen sind auch mit alternativen Antrieben verfügbar.
www.iveco.de



www.ah-senden.de

AUTOHAUS HEINRICH SENDEN GMBH, Tel. +49 2451 6208-0
 Geilenkirchen | Kerpen-Türnich | Mönchengladbach | Verkaufsbüro Kaarst



„Wir kümmern uns um Kleinigkeiten, über die sich alle freuen.“
Nadine Ludwigs

Die Corona-Pandemie hat diese Sichtweise verstärkt. „Wir hatten bis vor Corona recht wenig Fluktuation im Branchenvergleich. Ich denke, wir haben von unserem guten Namen profitiert, den wir in der Region auch unter den Reinigungskräften haben“, sagt Nadine Ludwigs, die in ihrem Unternehmen rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter etwa 340 bis 350 Reinigungskräfte.

Seit Corona jedoch habe die Fluktuation zugenommen, viele Mitarbeiter hätten aufgehört. Personal sei natürlich (auch) im Gebäudereiniger-Handwerk das A und O, so Ludwigs: „Wir wollen unsere Leute mehr an uns binden, und das schaffen wir nur, wenn wir dafür sorgen, dass sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen.“ Für die 41-Jährige ist das vor allem eine Frage von Wertschätzung. Sie nennt ein Beispiel: „Einige Mitarbeiter in der Zentrale rauchen. Auf die Frage, wo wir etwas besser machen könnten, sagten sie: ‚Wir stehen draußen immer so blöd mit unserer Zigarette, ein Bänkchen wäre schön.‘ Also haben wir eine Bank und einen Tisch angeschafft.“

Pola Jungmann kann bestätigen, was Nadine Ludwigs sagt. „Nur 17 Prozent aller Arbeitnehmer haben noch eine emotionale Bindung zu ihrem Arbeitgeber“, sagt die ehemalige Personalleiterin, die heute als systemischer Coach Unternehmen begleitet. Neben vielen anderen möglichen Maßnahmen etwa in Bezug auf flexible Arbeitszeiten gelte es, den Mitarbeitern durch intensive Gespräche das Gefühl zu vermitteln, an ihnen als Person ernsthaft interessiert zu sein.

Ludwigs Gebäude-Service geht gerade einen weiteren, für ein Handwerksunternehmen ungewöhnlichen Schritt, nachdem man

bereits vor drei Jahren eine Karriere-Website eingerichtet hat: Seit Anfang Februar arbeitet hier eine Recruiterin. Sie soll sich um die bereits beschäftigten Mitarbeiter und Stellenausschreibungen kümmern, die sozialen Medien bespielen, die Kontakte zu Schulen und Arbeitsagenturen intensivieren, an Berufsbildungsmessen teilnehmen, einen Bewerber-Pool aufbauen und die strategische Personalsuche vorantreiben, damit mittel- und langfristig genügend Bewerber um Stellen und Ausbildungsplätze angesprochen werden. „Seit Monaten nehmen wir kaum neue Aufträge an und betreiben keine Akquise, weil die Personaldecke dünn ist. Wir wollen uns auch wieder trauen können, neue Kunden aufzunehmen“, erklärt Nadine Ludwigs.

Dann kann auch sie künftig vielleicht etwas entspannter den guten Kaffee im eigenen Unternehmen genießen. „Auf den freue ich mich jeden Morgen“, sagt sie.

Azubis und Fachkräfte finden: WFG unterstützt Unternehmen auf der Karrieremesse Kalkar

Wie finden Unternehmen Auszubildende und Fachkräfte? Dazu beschritt nun die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen neue Wege. Sie bot auf der neuen Karrieremesse in Kalkar Unternehmen aus dem Kreis die Möglichkeit, sich an zwei Tagen unter dem Dach der WFG gemeinsam zu präsentieren. „In Zeiten des Fachkräftemangels konnten wir so den Unternehmen eine zusätzliche Plattform anbieten, um über die Kreisgrenze hinaus bekannter und sichtbarer zu werden“, so Projektleiterin Anke Erhardt.

Rund 100 Aussteller waren auf der Messe auf dem Gelände des Freizeitparks Kernwasser Wunderland vertreten. Und etwa 3500 Berufsstarter und Jobsuchende informierten sich über die Angebote. „Für uns war das eine sehr gute Gelegenheit, uns unter einem größeren Dach zu präsentieren und mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen“, sagte Nadine Lafontaine vom Allgemeinen Krankenhaus (AKH) Viersen.

„Die Unternehmen waren sehr zufrieden mit unserer Initiative, konnten viele Gespräche führen auch mit Interessenten aus anderen Kreisen“, zog Anke Erhardt eine positive Bilanz: „Wir können uns gut vorstellen, auch bei der nächsten Karrieremesse in Kalkar mit einem Gemeinschaftsstand für Unternehmen aus dem Kreis Viersen vertreten zu sein.“



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0)172 - 40 90 69 7
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen



wfg-kreis-viersen.de/fachkraefte-talente

- Advertorial -

MUTWEGE: Existenzgründung als systemischer Coach

Ehemalige Personalleiterin coacht jetzt Führungskräfte und Mitarbeiter

Pola Jungmann hat sich als zertifizierter systemischer Coach selbstständig gemacht und gibt ihre langjährige Führungserfahrung im Personalbereich verschiedener Betriebe an andere weiter.



Pola Jungmann möchte mit fachlicher Expertise Führungskräfte und andere Mitarbeiter coachen und beraten.

Was veranlasst eine Personalleiterin eines Konzerns, ihre Festanstellung freiwillig gegen die Unsicherheit einer Selbstständigkeit als Einzelunternehmerin und Coach von Mitarbeitern zu tauschen? „In einer Zeit, in der mittelständische Unternehmen in einem beinharten Wettbewerb um die wenigen Fachkräfte am Arbeitsmarkt ringen oder zumindest damit beschäftigt sind, die eigenen Mitarbeiter vor Abwerbung zu schützen, empfinde ich es als große Herausforderung, meine langjährige Führungserfahrung vor allem an Betriebe weiterzugeben, die diese dringend benötigen“, sagt die 45-jährige Betriebswirtin und gelernte Industrie- und Personalfachkauffrau Pola Jungmann. „Für einen Coach nicht nur von Führungskräften, sondern von Mitarbeitern aller Ebenen bis zu den Auszubildenden eröffnen sich viele Möglichkeiten, wie sich Betriebe als attraktiver und wertschätzender Arbeitgeber darstellen und von ihren Wettbewerbern abheben können.“ Als Themen, die extern unterstützt werden können, nennt sie Förderung von Persönlichkeits- und Teamentwicklung, von Kompetenz bei Change-Prozessen und in der Krisenbewältigung, von Kommunikations-, Kritik- und Teamverhalten, von Zeitmanagement, von Perspektiven und Bewerbungsmanagement. „Unter dem Strich: Ein Mehrwert für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer dank effizienter Strukturen und Arbeitsweisen, verbunden mit gegenseitiger Wertschätzung.“

Jungmann lässt eindringliche Zahlen sprechen. So seien 40 Prozent aller Mitarbeiter bereit, bei guten Angeboten ihren Job zu wechseln. Laut Aussagen in der ZDF-WISO-Sendung hätten überhaupt nur 17 Prozent der Arbeitnehmer noch eine emotionale Bindung zu ihrem Arbeitgeber. „Das sind Alarmzeichen, denen Betriebe entgegensteuern sollten.“ Nur eine Möglichkeit des Business Coachings sei es, den Mitarbeitern durch intensive Gespräche das Gefühl zu vermitteln, an ihnen als Person ernsthaft interessiert zu sein und in das gemeinsame Verständnis füreinander zu investieren. Berücksichtigen sollten Betriebe außerdem, dass gerade jüngere Menschen heute eine andere Auffassung von Vereinbarung von Beruf und Familie haben als

früher. „Grund genug, um vor allem flexiblere Arbeitszeiten als Herausforderung zu begreifen.“ Aus der Not während der Corona-Pandemie geboren war das Homeoffice, in das Betriebe 25 Prozent ihrer Angestellten schickten. Die Folge sei, dass jetzt 56 Prozent diese Variante bevorzugen. „Diese Wünsche und Vorstellungen sollten moderiert werden“, empfiehlt Jungmann. „Es gibt viele ‚MUTWEGE‘, die beruflichen und auch persönlichen Belange der Mitarbeiter anzugehen“, sagt sie und erklärt damit auch den Namen ihrer Existenzgründung. Außerdem bietet sie Privatpersonen Coachings an, die mit ihrer Arbeit oder Lebenssituation unzufrieden sind und die in ihrem Leben etwas verändern möchten – gerne auch beim Spaziergang im Krefelder Stadtwald.

Jungmann nimmt sich in Betrieben als ehemalige Ausbildungsbeauftragte und Ausbilderin für die kaufmännischen Berufe auch der Betreuung und Begleitung der Auszubildenden an. Im letzten Jahr führte sie für einen Unternehmerverband eine dreitägige Azubi-Einführungsschulung als



MUTWEGE - Coaching & Beratung
Pola Jungmann, Mobil: 0152 25768735
hallo@mutwege.de, www.mutwege.de

Trainerin durch, um die Anfänger in Kommunikation, Teamwork, Arbeitssicherheit und Umweltschutz auf ihre Ausbildung vorzubereiten. „Mit der Förderung der Sozialkompetenz kann man nicht früh genug anfangen.“ Zu Gute kommt Jungmann bei allen Themen ihr Know How aus vielen Jahren Personalarbeit, das sie gerne auch in der Beratung weitergibt.

Für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wird mit all solchen Maßnahmen ein Mehrwert geschaffen. Führungskräfte sollen unter anderem Visionen entwickeln und Ziele vermitteln, motivieren, moderieren, sich selbst reflektieren und andere inspirieren. Gute Fachkräfte sind ein rares Gut. Sie zu binden und zu Höchstleistungen zu motivieren, verschafft Wettbewerbsvorteile. Um all das zu erlernen, sei ein externer Coach hilfreich. „Ich habe schon als Jugendliche Jugendgruppen betreut“, verweist sie darauf, schon immer gerne Menschen mit Empathie und gegenseitigem Vertrauen angeleitet zu haben. Denn ihre Leidenschaft ist es, mit Menschen und für Menschen etwas zu bewegen.

Alle Themen haben eines gemeinsam: Ausmutig wird möglich.

EXISTENZGRÜNDUNG: Ex-Personalleiterin Pola Jungmann hat nach 20-jähriger Tätigkeit im Personalbereich von Konzernen, mittelständischen Betrieben und öffentlichem Dienst das Unternehmen MUTWEGE – Coaching & Beratung gegründet. Die studierte Betriebswirtin hat sich ein Jahr lang gezielt darauf vorbereitet, einen Intensivkurs zum zertifizierten systemischen Coach absolviert, sich bei Krefeld Business, beim Netzwerk 'Experten coachen Gründer' und bei der IHK beraten lassen und weitere Netzwerke besucht. Für persönliche Coaching-Sitzungen mietet sie fallweise einen Raum in einer Krefelder Stadtvilla an. Unternehmen bietet sie ihre Unterstützung in Präsenz vor Ort oder online an.

SERVICE: Auf Wunsch hält MUTWEGE bei Unternehmen, Industrieverbänden, Handwerksinnungen und Abteilungen des öffentlichen Dienstes kostenlos Impulsvorträge, um über Coaching & Beratung zu informieren.

Als attraktiver Arbeitgeber bei Bewerbern punkten

Eine Kempener Agentur bietet mit ihrer Employer Branding Suite eine Komplettlösung aus Recruiting-Videos und spezieller Karriere-Homepage. Die Suite sorgt dafür, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und Bewerber vom eigenen Unternehmen zu überzeugen.

Die Zahl der Erwerbstätigen schrumpft – das Problem wächst

Dass es immer schwieriger wird, Nachwuchs- und Fachkräfte zu finden, ist inzwischen in allen Branchen leidvoll zu spüren. Jährlich gehen dem deutschen Arbeitsmarkt rund 400.000 Erwerbstätige verloren. Im Jahr 2060 werden das mit 16 Millionen rund ein Drittel der Arbeitskräfte sein. Die Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, wird damit immer problematischer. Höchste Zeit also, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Durch die Brille des Bewerbers schauen

Jobsuchenden steht eine Vielzahl an Angeboten zur Verfügung. Um sich als Arbeitgeber zwischen den Konkurrenten durchzusetzen, muss man aus der Masse hervorstechen. Bevor heutzutage eine Bewerbung verschickt wird, findet bei den meisten Kandidatinnen und Kandidaten erst einmal eine Recherche im Internet statt. Hier gilt es für den Bewerber zu klären: Will ich mich in diesem Unternehmen überhaupt bewerben? Ist dieser Arbeitgeber attraktiv für mich? Genau hier gilt es zu punkten.

Authentische Online-Präsenz und Videos immer wichtiger

Die Employer Branding Suite ist die Komplettlösung, Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und von der Konkurrenz abzuheben. Sie beinhaltet ein

professionelles Recruiting-Video und darüber hinaus verschiedene Videoclips und Fotos, über die die Kandidatinnen und Kandidaten einen authentischen Einblick in das Arbeitsumfeld der Unternehmen erhalten. Damit zeigen Betriebe auf unterhaltsame Art, warum es Spaß macht und welche Vorteile es hat, bei ihnen zu arbeiten. Eingebettet werden die Videos und Fotos in eine umfassende und individuell gestaltete Karriere-Homepage, die die Unternehmens-Website ergänzt. Neben einer Vielzahl an Informationen rund um den Betrieb, dessen Benefits, einem Stellenportal u.v.m., bietet die Karriere-Homepage potenziellen Bewerbern eine Vielzahl an Möglichkeiten, unkompliziert mit dem Unternehmen in Kontakt zu treten.

Über Google kostenfrei mehr Reichweite gewinnen

Alle auf der Karriere-Homepage veröffentlichten Stellenanzeigen werden dabei automatisch an Googles Jobsuchmaschine „Google for Jobs“ übermittelt und sorgen darüber kostenfrei für zusätzliche Reichweite und Sichtbarkeit.

Ohne Vorbereitung an einem Tag erstellt

Die sonst so aufwändige Konzeption und Einrichtung einer neuen Webseite ist mit der Employer Branding Suite ganz simpel: Statt selbst Inhalte erstellen zu müssen, können einfach aus vorgefertigten Bausteinen



die für den jeweiligen Betrieb passenden ausgewählt und bei Bedarf angepasst werden. Für die Auswahl und Anpassung der Inhalte brauchen die Betriebe daher gerade einmal 15 Minuten. Die Gestaltung und Programmierung wird anschließend komplett von den Medienprofis übernommen.

Die Erstellung der Video- und Fotoaufnahmen ist ebenso einfach. Gedreht wird an einem Tag vor Ort im Unternehmen. Das erfahrene Filmteam bereitet alles vor und führt die Teilnehmenden durch den Drehtag. Die Betriebe müssen nur noch die Personen für die Szenen und Interviews auswählen.

Schneller als die Konkurrenz

Der Wettbewerb um Mitarbeiter wird zunehmend größer. Die Frage lautet daher: Wie schaffen Betriebe es, dass sich Bewerber für sie entscheiden und nicht zur Konkurrenz gehen? Nur diejenigen, die sich jetzt richtig aufstellen, werden langfristig erfolgreich sein. Hierbei unterstützt die Employer Branding Suite.

P3 CREATION GROUP –

Agentur für digitale Medien
Industriering Ost 66, 47906 Kempen
Holger Aretz
Tel: 02152/9929-001, aretz@p3creation.com

Weitere Informationen und Beispiele:
<https://employer-branding-suite.com>



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

sparkasse-neuss.de
sparkasse-krefeld.de

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Weil's um mehr als Geld geht.



EMPLOYER BRANDING SUITE
EINFACH. KOMPLETT.

Begeistern Sie Ihre Bewerber und präsentieren Sie sich als Arbeitgeber von Ihrer Schokoladenseite.

www.employer-branding-suite.com

Top-Mitarbeiter gewinnen und kompromisslos einstellen – unabhängig von einer Agentur

Als Arbeitgeber ist die Herausforderung unserer Zeit bekannt: Der Fachkräftemangel trifft mittelständische Unternehmen und auch kleine Betriebe im Handwerk.

Als erfolgreicher Unternehmer bleibt zu wenig Zeit für das Gewinnen neuer Mitarbeiter, oder die gewünschten qualifizierten Bewerbungen bleiben aus, doch unbesetzte Stellen sind teuer. Aus einem Mangel an qualifizierten Bewerbungen fühlen sich Unternehmer gezwungen, einen faulen Kompromiss bei der Einstellung von Mitarbeitern einzugehen. Doch auch eine Fehleinstellung ist teuer und kann langfristig den Erfolg des Unternehmens gefährden. Genau hier setzt **ichwillpersonal.de** mit ihrem innovativen Recruiting-System an.



Geschäftsführung: Marleen und Andreas Schmitz

Endlich wieder die Auswahl haben

Recruiting ist bereits jetzt zu einer Herausforderung geworden und wird in Zukunft den entscheidenden Unterschied für das Bestehen am Markt für viele Unternehmen ausmachen. Eine dauerhafte Aufgabe erfordert eine langfristige und nachhaltige Lösung, und so verstehen Andreas und Marleen von iwip ihr Recruiting-System und unterscheiden sich damit von anderen Anbietern. Viele Agenturen verstehen Mitarbeitergewinnung als ein zeitlich begrenztes Projekt, als eine einzelne Werbekampagne. Dass diese Strategie höchstens auf kurze Sicht funktioniert, mussten bereits viele Arbeitgeber schmerzlich erfahren. Bei der iwip-Strategie dagegen können Arbeitgeber vorausschauend planen, denn iwip weiß, dass Recruiting ein kontinuierlicher Prozess sein muss, der nicht nur ein Symptom bekämpft, sondern die Ursache langfristig angeht.

Wie funktioniert das?

Arbeitnehmer sind inzwischen in der glücklichen Position, sich für einen Arbeitgeber ihrer Wahl entscheiden zu können. Daher ist es notwendig, seine Marke und Position als Arbeitgeber umfassend zu stärken. Das Ziel ist es, Top-Arbeitnehmer anzusprechen, die zwar bereits einen Job haben, aber bereit sind, zu Ihnen als Arbeitgeber zu wechseln. „Circa 40 Prozent aller Angestellten sind wechselwillig, selbst wenn sie nicht aktiv nach einer neuen Arbeitsstelle suchen“, so Andreas.

Genau diese sogenannten A-Mitarbeiter erreicht die iwip-Methode. Ein Sog an Bewerbungen wird durch eine umfassende Präsenz erzeugt, und Bewerbungen flattern

wieder von ganz alleine ins Unternehmen. Beim Social Recruiting wird der Bewerber durch eine Werbeanzeige in Form eines Funnels zu einer Bewerbung gedrängt. Doch wer sich pushen lässt, der hat meistens einen Grund dafür und scheidet somit als Top-Mitarbeiter bereits aus. Mit einer digitalen Omnipräsenz, welche einen Mix aus verschiedenen Lösungen verfolgt, spricht die iwip-Methode genau die passenden Bewerber an und sorgt für qualitative Bewerbungen. So hat der Arbeitgeber wieder eine Auswahl und kann sich ohne Kompromisse entscheiden.

Wer neue Mitarbeiter sucht, der erwartet eine gute Leistung und fachliche Qualifikation von den Kandidaten. Wichtig ist aber auch, dass die Bewerber ins Team und zum Unternehmen passen, um sich langfristig an das Unternehmen zu binden. Bei iwip werden diese Parameter durch eine psychologische Optimierung der Prozesse berücksichtigt, um die Gefahr einer Fehleinstellung zu reduzieren. So können Arbeitgeber ihre Kosten senken. Das Implementieren einer nachhaltigen Recruiting-Struktur fordert den Unternehmern ohnehin einiges ab. Die Herausforderung



Gendler & Schmitz
 Unternehmeragentur GmbH
 Mies van der Rohe Business Park
 Weyerhofstr. 68 E 42, 47803 Krefeld
Marleen und Andreas Schmitz
 Tel. 02151-9715590
 gf@ichwillpersonal.de

der Mitarbeitergewinnung hat sich herumgesprochen und dazu geführt, dass sich viele neue Unternehmen am Markt positioniert haben. Besonders wichtig für Arbeitgeber ist es jetzt darauf zu achten, unabhängig zu bleiben. Viele Agenturen sorgen dafür, dass immer mehr Geld investiert werden muss, um den Recruiting-Prozess aufrechtzuerhalten. Um sich auch in diesem Punkt abzuheben, garantiert iwip mit ihrer Methode, dass der Service auch nach Abschluss der Zusammenarbeit weiter genutzt werden kann. So bleiben Sie als Arbeitgeber selbstbestimmt und unabhängig.

Was kann ich als Arbeitgeber tun?

Als Unternehmer mit langjähriger Expertise sind Andreas und Marleen genau die Recruiter, die sie sich selbst gewünscht hätten. Angespornt von den heutigen Entwicklungen haben sich die beiden zum Ziel gesetzt, die Anlaufstelle für erfolgreiches Recruiting in Deutschland zu werden, und sind mit ihrer einzigartigen Methode auf dem besten Weg dahin. „Wir nutzen unsere langjährige Erfahrung als Unternehmer im Umgang mit den digitalen Medien und unser Fachwissen in Marketing und Psychologie.“ Den Beweis, dass es funktioniert, liefern die mittlerweile über 350 zufriedenen Partner. Unternehmer haben endlich wieder die Auswahl und können durchschnittlich nach 5-6 Wochen die ersten Top-Kandidaten einstellen.

Exklusiv für Leser: Jetzt kostenfreies Exemplar sichern und profitieren

Sie wollen auch endlich wieder erfolgreich Mitarbeiter gewinnen? Egal, ob Sie mit einer Recruiting-Agentur zusammenarbeiten oder die Mitarbeitergewinnung selbst in die Hand nehmen wollen: In diesem Buch erfahren Sie, was Sie in 2023 unbedingt beachten müssen. Schritt für Schritt wird Ihnen gezeigt, wie Sie Ihren Recruiting-Prozess so effizient und nachhaltig wie möglich gestalten. Mit Leitfäden und Checklisten wird Ihnen praxiserprobtes Insider-Wissen an die Hand gegeben und gezeigt, wie auch bei Ihnen Recruiting wieder funktioniert. Mit diesem Wissensvorsprung können Sie die Herausforderungen des Fachkräftemangels anderen überlassen. Als Leser jetzt ein kostenfreies Exemplar sichern! Unter: ichwillpersonal.de/buch



DER KAMPF UM DIE TALENTE

Den Begriff „Fachkräftekatastrophe“ mögen Dr. Sarah Borgloh und Rainer Imkamp nicht gerne. Die Chefs der Arbeitsagenturen Krefeld und Mönchengladbach sprechen lieber vom „Kampf um die Talente“. Wie er erfolgreich gestaltet werden kann, verrieten sie sowie Hauptgeschäftsführer Marc Peters von der Kreishandwerkerschaft im Gespräch, das Georg Maria Balsen für **HAND+WERK** führte.

HAND+WERK: Frau Dr. Borgloh, Herr Imkamp, viele Handwerksbetriebe finden nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sie brauchen und die sie gerne hätten. Wie sehen Sie als Chefs der Arbeitsagenturen Krefeld und Mönchengladbach den Arbeitsmarkt in der Region mit speziellem Blick auf die Fachkräftesicherung im Handwerk?

Borgloh: Das Handwerk ist für uns als Arbeitsagenturen ein ganz wichtiger Bereich. Und die Bedeutung des Handwerks bei der Umsetzung des Ziels „Klimaneutralität“ kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir sehen anhand der Stellen, die bei uns gemeldet werden, dass im Handwerk auf Fachkräfteniveau gesucht wird, wir sehen einen hohen Arbeitskräfte- und

Fachkräftebedarf, und wir sehen, dass es Engpässe gibt – sowohl in der Stadt Krefeld als auch in den Kreisen Viersen und Neuss. Engpassberufe sind beispielsweise die Holzbearbeitung, der Bereich Sanitär, Heizung, Klima oder auch der Gartenbau.

Imkamp: Im Rhein-Kreis Neuss sind wir besonders betroffen bei den energieintensiven Branchen, sowohl in der Industrie als auch im Handwerk. Wir sind hier auch noch näher dran an Europas größtem Transformationsprozess, also an dem jetzt auf 2030 vorgezogenen Braunkohleausstieg mit all seinen Auswirkungen auch auf die energieintensive Industrie, Zulieferer und zuarbeitende Betriebe. Das Datum 2038 war da schon eine Herausforderung. Jetzt ist die Vorbereitungszeit um acht Jahre quasi

halbiert worden, und das bringt enorme Anforderungen an die heimische Wirtschaft mit sich.

HAND+WERK: Viele sprechen vom Fachkräftemangel, manche schon von der Fachkräftekatastrophe. Wovon sprechen Sie?

Imkamp: Es ist ein Kampf um die Talente, und zwar sowohl bei den bereits tätigen Fachkräften als auch auf dem Ausbildungsmarkt. Hier sehen wir, dass die Zahl der Bewerber noch stärker zurückgeht, als es demografisch ohnehin der Fall ist. Die Neigung zum weiterführenden Schulbesuch und zum Studium ist ungebrochen. Hinzu kommt, dass während der Pandemie viele junge Menschen nicht die Angebote zur Berufswahlvorbereitung wahrnehmen



„Unsere Aufgabe ist, Betriebe und Menschen zusammenzubringen“

Dr. Sarah Borgloh

konnten. All das führt dazu, dass wir es auf dem Ausbildungsmarkt mit einer enormen Verknappung zu tun haben. Und zur Wahrheit gehört auch, dass sich die Situation demografisch in den nächsten Jahren sogar noch deutlich verschärfen wird.

HAND+WERK: Was bedeutet das konkret?

Imkamp: Wir wissen, dass im Bereich Krefeld-Viersen-Neuss in den nächsten zehn Jahren noch mal weit über 20 Prozent der aktuellen Fachkräfte alleine altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Und in den nächsten 20 Jahren wird es die Hälfte sein. Mit anderen Worten: Alle Anstrengungen müssen jetzt gemeinsam unternommen werden.

HAND+WERK: Was haben Sie da im Blick?

Imkamp: Es ist ein Bündel von Maßnahmen. Ich will nur ein paar Stichworte sagen: Die Jugendlichen anzusprechen, sie zu begeistern für duale Ausbildung, ist ein ganz wichtiger Weg. Wir hatten im letzten Jahr eine Woche der Nachhaltigkeit. Das ist bei Jugendlichen ein gut besetztes Thema. Überhaupt sollte das Sinn stiftende in einem Beruf betont werden. Und es sind ja gerade auch die Berufe im Handwerk, die dazu beitragen können, dass wir den Transformationsprozess und die Energiewende hinbekommen, weil sie es sind, die die PV-Anlagen auf dem Dach installieren und die Wärmepumpe im Keller. Mit anderen Worten: Es ist notwendig, auf die Jugendlichen zuzugehen und eine Realbegegnung mit der Arbeitswelt herbeizuführen. Auch zu erklären, dass sie Teil einer tollen Bewegung sein können – das sind Elemente, die gerade jetzt auf dem Ausbildungsmarkt ganz besonders wichtig sind.

HAND+WERK: Und bei der Fachkräftesicherung?

Imkamp: Hier kommt es darauf an, dass wir die Potenziale der Menschen, die aktuell arbeitssuchend sind oder sich noch mal qualifizieren wollen, viel chancenorientierter betrachten und hier auch neue innovative Wege gehen mit unseren Weiterbildungsmessen. Und natürlich sollten wir auch die Chancen der Digitalisierung sehen. Ein weiterer Punkt: Wir brauchen eine intelligente Zuwanderung mit einer entsprechenden Willkommenskultur.

HAND+WERK: Welche Zielgruppen können fürs Handwerk besonders interessant sein?

Borgloh: Das können Menschen sein, die sich beruflich verändern und sich umorientieren möchten – da bietet das Handwerk tolle Möglichkeiten. Studienabbrecher sind ebenfalls eine Personengruppe, die fürs Handwerk attraktiv ist. Ich denke auch an Menschen, die schon ein bisschen Lebenserfahrung mitbringen und noch keine abgeschlossene Ausbildung haben. Sie können durch eine betriebliche Einzelumschulung zu Fachkräften ausgebildet werden. Hier wollen wir beispielsweise durch unsere „Woche des Handwerks“, die im letzten September stattfand, Möglichkeiten und Chancen aufzeigen. Das Handwerk hat ja in den vergangenen Jahren gezeigt, wie diese Menschen kreativ angesprochen werden können – das ist auch künftig ein guter Weg.

HAND+WERK: Was können die Betriebe tun, um diese Menschen anzusprechen, vielleicht ja zusammen oder in Kooperation mit den Arbeitsagenturen?

Imkamp: Zunächst mal müssen alle Begegnungen, die es während der Pandemie nicht gab, wiederbelebt werden. Und wir sollten auch den Digitalisierungsschub aus dieser Phase nutzen, um bei der Zielgruppe überzeugend anzukommen. Hier hat das Handwerk gute Möglichkeiten, weil es interessante und sehr sinnvolle Tätigkeiten bietet, und weil ein großes Spektrum vorhanden ist. So erlebe ich das Handwerk auch in unserer Region: Es ist nahe dran an der Zielgruppe und möchte seine Anstrengungen sogar noch verstärken.

HAND+WERK: Das heißt konkret: Weiterbildungsmessen, Plattformen nutzen, um diese Menschen anzusprechen?



„In den nächsten Jahren scheiden über 20 Prozent der heutigen Fachkräfte aus.“

Rainer Imkamp

Imkamp: Ja, genau. Und darüber hinaus muss man da sein, wo die Menschen sind, und sie interessieren. Das Schöne am Handwerk ist doch: Ich kann mir Dinge anschauen, ich kann was anfassen, ich kann Sachen sogar riechen. Handwerk ist Leben live, und das muss man nach vorne bringen, damit die Dinge anschaulich werden und die Lust verstärkt wird, eine Tätigkeit im Handwerk aufzunehmen. Wir empfehlen das Selbsterkundungstool „New Plan“ – damit können Berufserfahrene ihre Stärken erkennen und herausfinden, welche Handwerksbereiche für sie geeignet und interessant sein könnten. Gibt's im Internet unter www.arbeitsagentur.de/k/newplan.

HAND+WERK: Wenn wir über neue Perspektiven und Weiterentwicklung sprechen: Gilt das nicht auch für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Imkamp: Wir empfehlen dringend, auch die eigene Belegschaft in den Blick zu nehmen, von der wir ja wissen, dass wir deutlich mehr verabschieden als neu begrüßen – mit zunehmender Tendenz. Auch hier gilt es, Talente aufzuspüren, Qualifizierungsmöglichkeiten zu identifizieren und alle Chancen im Bereich der sogenannten „Beschäftigtenförderung“ zu nutzen. Ich bitte Handwerksbetriebe immer, auch auf die – vielleicht bisher verborgenen – Talente in der eigenen Belegschaft zu schauen. Seit drei Jahren unterstützt das Qualifizierungschancengesetz Investitionen



„Wir müssen die Möglichkeiten bekannter machen“

Marc Peters

in die berufliche Qualifizierung, und wir haben dafür ein gut ausgestattetes Budget sowie Spezialistinnen und Spezialisten, die kreative Lösungen finden. Diese Angebote könnten noch deutlich mehr genutzt werden.

Peters: Die Betriebe haben erkannt, dass sie was tun müssen, aber sie wissen manchmal gar nicht, welche Möglichkeiten es gibt. Vielleicht möchte ja eine bisherige Hilfskraft eine Ausbildung machen. Wir hatten das vor einiger Zeit bei einem 46-jährigen Mann in einem Sanitärbetrieb. Oder die Teilzeitausbildung: Das wird vereinzelt genutzt, aber insgesamt zu selten. Das heißt

für mich, wir müssen diese Möglichkeiten stärker bekannt machen. Denn nur mit Zuwanderung alleine werden wir die Lücken, die jetzt schon da, nicht füllen können.

Borgloh: Und diese Information muss in zwei Richtungen gehen. Neben den Betrieben müssen wir auch die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber ansprechen. Es gibt so viele Berufe, von denen eine Menge vielleicht kaum bekannt sind. Deshalb ist es so wichtig, dass die Kreishandwerkerschaft bei unserer Veranstaltung „Pott & Deckel“ und anderen Formaten dabei ist, um genau darüber zu informieren und die Bandbreite im Handwerk darzustellen. Wir sollten die Möglichkeiten hervorheben anhand von ganz konkreten Beispielen, denn dann wird's erlebbar. Ich sehe es als unsere gemeinsame Aufgabe, Betriebe und Menschen zusammenzubringen.



Wer sind die Macher von HAND+WERK?



Jochen Schumm ist der freundliche und kompetente Mann am Telefon – er kümmert sich um die Akquise, Beratung und Betreuung der Werbekunden. Niemand kann besser erklären als er, weshalb eine Anzeigenschaltung in HAND+WERK unbedingt Sinn macht.

anzeigen@handpluswerk-magazin.de
☎ 02131 7427646 und Mobil 0162 2347092



Georg Maria Balsen leitet die Redaktion. Obwohl er mit zwei linken Händen geschlagen ist, kennt er sich im Handwerk der Region bestens aus – seit 30 Jahren übernimmt er die Pressearbeit der Kreishandwerkerschaft. Ihm fehlen selten die Worte.

redaktion@handpluswerk-magazin.de
☎ 02162 31062



Tim Szalinski bringt all das in eine ansprechende Form, was ihm seine beiden Kollegen in den elektronischen Eingangskorb legen. Als Designer verantwortet er das gestalterische Konzept und das moderne Layout von HAND+WERK.

grafik@handpluswerk-magazin.de
☎ 0178 9190236

handpluswerk-magazin.de

WIR HABEN FÜR SIE AN DER PEPERONI GEARBEITET

FÜR IHRE GLÄNZENDEN IDEEN

Wir drucken mit LED-UV-Technik. Das bedeutet:

- Noch schärfere Druckergebnisse
- Keine zeitraubenden Trocknungsprozesse
- Weg frei zum Bedrucken neuer Materialien

Wir drucken für Sie jetzt auch mit Deckweiß auf Folien und veredeln Ihre Druckerzeugnisse auf Wunsch mit strahlenden Matt-Glanz-Effekten durch UV-Lack.

...scharf auf Ihre Daten

www.druckerei-hoelters.de

seien es Jugendliche oder Erwachsene – beispielsweise auch mit den Berufsfelderkundungen, wo wir mit den überbetrieblichen Ausbildungszentren gemeinsam kreative Projekte starten können. Vor ein paar Jahren haben wir mal ein Pilotprojekt mit der Maler- und Lackiererinnung gemacht. Es ist das eigene Tun, über das Menschen ein Gefühl dafür bekommen, ob ein Beruf ihren Stärken, Kompetenzen und Interessen entspricht. Und auf der anderen Seite müssen wir die digitalen Angebote weiterentwickeln: So gibt es für Unternehmen seit Anfang des Jahres neue Funktionen für die Personalsuche über die Online-Bewerbboerse der Arbeitsagentur.

Peters: Handwerk erlebbar zu machen, geht auf Messen nur bedingt. Deshalb plädiere ich dafür, dass Schüler zumindest bei KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss einen der drei Berufserkundungstage verpflichtend in einem Handwerksbetrieb verbringen müssen, damit sie das mal erlebt haben.

HAND+WERK: Was wünscht sich das Handwerk in Bezug auf die Gewinnung von Fachkräften?

Peters: Ich wünsche mir, dass die Betriebe sichtbarer werden. Es gibt schon so viele Möglichkeiten, dass wir das Rad gar nicht neu erfinden müssen – mein Wunsch ist, dass wir gemeinsam die Betriebe in die Lage versetzen, die Potenziale zu erkennen. Sei es über Informationsveranstaltungen, Online-Angebote, Berichte, Postings oder Mails. Außerdem wünsche ich den Betrieben, dass die jungen Menschen erkennen, welche gute Chance für ihr Berufsleben sie im Handwerk finden. Und ich wünsche mir auch, dass sich die Betriebe mehr öffnen für ungewöhnliche Biografien oder ungewöhnliche Arbeitszeitsmodelle, wie etwa die Vier-Tage-Woche.

Imkamp: Wir erleben einen solchen Wandel, und viele Dinge heute haben kaum noch etwas damit zu tun, wie wir es vor 20, 30 Jahren erlebt haben. Das gilt nicht nur für die Betriebe, son-



Zur Person: Rainer Imkamp Vom Praktikanten zum Chef

In der Agentur für Arbeit Mönchengladbach hat er mal angefangen – als Praktikant. Fast genau 40 Jahre später kehrte Rainer Imkamp (61) als Vorsitzender der Geschäftsführung zurück. In der Zeit dazwischen sammelte er Erfahrungen in sechs rheinischen Agenturen, dem Jobcenter, der Regionaldirektion NRW sowie der Zentrale der Bundesagentur. Als Chef der Agentur Mönchengladbach stellt er sich mit seinem Team den Herausforderungen, die der Arbeitsmarkt in MG und im Rhein-Kreis Neuss bereithält: Fachkräftebedarf, Dekarbonisierung, Digitalisierung, Demografie. Rainer Imkamp lebt mit seiner Frau in Wegberg, das Paar hat zwei erwachsene Töchter. „Musik, Sport, Freunde, Natur“ – so umreißt er seine Hobbys. Er fährt gerne Fahrrad, wandert mit Freunden und besucht Konzerte, beispielsweise der Gruppe Coldplay.



Zur Person: Dr. Sarah Borgloh Auf der Marathonstrecke unterwegs

Marathon laufen, Rennradfahren, Wandern: Dr. Sarah Borgloh (41) ist gerne draußen weite Strecken unterwegs. Ausdauer und langer Atem können angesichts des rapiden Wandels der Arbeitswelt bei ihrer neuen Tätigkeit nicht schaden: Seit einem halben Jahr leitet die promovierte Volkswirtin als Vorsitzende der Geschäftsführung die Agentur für Arbeit Krefeld / Kreis Viersen. Hier war sie von 2014 bis 2018 bereits Bereichsleiterin; vor ihrer Rückkehr nach Krefeld arbeitete sie als „Führungsunterstützerin“ der Geschäftsführung in der Regionaldirektion NRW der Agentur. Wichtig sind ihr die Netzwerkarbeit sowie der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt und die Zusammenarbeit mit den niederländischen Partnern. Sarah Borgloh ist im Kreis Viersen aufgewachsen, sie ist verheiratet und lebt in Düsseldorf.

dern auch für die Eltern, die ja im besten Fall die besten Berufsberater sind. Aber es ist dann wichtig, sich an den Dingen zu orientieren, die heute sind, und nicht an denen, die damals waren. Die Aufgabe muss sein, über Begegnung und Erleben eine Begeisterung zu schaffen. Und wenn dann der erste Schritt die duale Ausbildung ist, heißt das ja nicht, dass Sohnemann oder Tochter ihr Leben lang auf einer Qualifikationsstufe bleiben muss. Das müssen wir den Eltern vermitteln. Die Durchlässigkeit in Richtung Experte oder Spezialistin ist heute eine ganz andere. Das muss in die Köpfe rein.

Borgloh: Potenziale gibt es sicher auch bei der Erwerbstätigkeit von Frauen. In einigen Handwerksbereichen ist der Anteil von Frauen an der Beschäftigung sehr niedrig. Auch das ist ein Thema, dass gemeinsam angegangen werden kann, indem wir zum einen den Bewerberinnen die Möglichkeiten aufzeigen und zum anderen den einzelnen Betrieb individuell beraten. Genau diese individuelle Beratung ist wichtig: Was ist für dich in deinem Betrieb, in deiner Branche und in deiner Größe, der beste Weg zur Fachkräftesicherung: Ist es der Weg, sich bei Bewerberinnen stärker ins Gedächtnis zu rufen? Ist es der Weg der Qualifizierung eines Helfers durch eine betriebliche Einzelumschulung? Setze ich auf die Erstausbildung? Möchte ich in das Thema Zuwanderung investieren? Packe ich das als Innung insgesamt an, weil mehrere Betriebe daran interessiert sind? Ich glaube, es gibt nicht das eine Rezept für alle, sondern wir müssen es individuell betrachten.

HAND+WERK: Wo können Betriebe eine solche individuelle Beratung erhalten?

Borgloh: Das macht unser Arbeitgeberservice. Hier kann gemeinsam geschaut werden, was in der Fülle der Möglichkeiten der beste Weg für den konkreten Betrieb ist.

HAND+WERK: Stichwort Ausbildung. Wie können junge Menschen bei der Berufswahl noch besser unterstützt werden?

Imkamp: Wir müssen bei der Berufswahlvorbereitung zunächst die tollen Angebote revitalisieren, die es vor der Pandemie gab, etwa Ausbildungsbörsen oder Speeddatings. Und wir brauchen noch viel mehr davon, damit Jugendliche sich informieren, schmecken, fühlen, anpacken – und sich direkt vereinbaren können. Wir wär's mit einem Praktikum? Wie wär's mit einer Teilnahme an der Nacht der Berufsberatung? Das muss konkreter und verbindlicher werden auf diesen Messen. Und wir müssen neue innovative Formate entwickeln, um an die Jugendlichen zu kommen.

HAND+WERK: Haben Sie da schon Ideen?

Imkamp: Wir haben im Sommer am Kaarster See in Badesachen beraten, wir sollten auf die Eisfläche gehen in Grefrath und mit Jugendlichen Kontakt aufnehmen, wir machen „Walk & Talk“, wo man sich beim Wandern über Berufswahlüberlegungen austauscht. In einem Satz: Wir müssen auf die Jugendlichen anders und innovativer zugehen, um bei ihnen das Interesse zu wecken.

Peters: Mit solchen Formaten trifft man dann auch das, was die jungen Leute wol-



Dr. Sarah Borgloh, Rainer Imkamp, Georg Maria Balsen und Marc Peters (v. l.) im Gespräch für HAND+WERK.

len. Wichtig sind ihnen Sinnhaftigkeit im Beruf, Spaß zu haben an ihrer Tätigkeit, sich wohlfühlen im Team und Qualifizierung.

HAND+WERK: Welche Erwartungen haben Sie an das Ausbildungsjahr 2023 in unserer Region?

Borgloh: Wenn es uns gelingt, den Jugendlichen die Vielfalt der Möglichkeiten deutlich sowie Berufsbilder erlebbar zu machen, bin ich durchaus positiv gestimmt. Es bleibt anspruchsvoll, da wir weniger Schulabgänger haben, aber wir können es erfolgreich gestalten.

Imkamp: Für die Jugendlichen sind die Chancen riesig. Aber auch der Betrieb, der sich auf die Situation einlässt, der seinen Weg findet in diesem Kampf um Talente, hat Chancen.

Peters: Ich hoffe, dass sich der Trend des letzten Jahres fortsetzt und wir stabile oder sogar steigende Zahlen in der Ausbildung im Handwerk haben. Und ich hoffe, dass sich nicht nur in den Köpfen der Jugendlichen, sondern auch der Eltern durchsetzt, dass Handwerk eine Chance ist, einen erfüllenden, befriedigenden und auch finanziell interessanten Job zu finden. «

Beratung und Förderung

Mitarbeiter weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Krefeld
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mönchengladbach
bringt weiter.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte Mini bis XXL
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.

Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

individuell | flexibel | zuverlässig

Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 · 47800 Krefeld · Tel. 02151/49 68-0 · lasertechnik@schages.de · www.schages.de

TSCHÜSS, KLAUS KORALEWSKI!

Mit einer hohen Ehrung hat die Kreishandwerkerschaft Niederrhein ihren langjährigen stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Klaus Koralewski offiziell in den Ruhestand verabschiedet: Der 64-Jährige erhielt die Goldene Ehrennadel des Bundesverbandes der Kreishandwerkerschaften.



Mit der Goldenen Ehrennadel des Bundesverbandes der Kreishandwerkerschaften wurde Klaus Koralewski (2. v. l., mit Ehefrau Silvia Weinert) von Rolf Meurer (r.) ausgezeichnet. Sein Nachfolger Thomas Gütgens (l.) gratulierte zu der hohen Ehrung.



Impressionen von der Feier im Alpenpark Neuss: Weggefährten, Kooperationspartner, Mitarbeiter, Kollegen und Engagierte aus den Innungen bereiteten Klaus Koralewski einen schönen Abschied.



„Dies ist die höchste Auszeichnung, die unser Verband zu vergeben hat“, sagte dessen Präsident, Kreishandwerksmeister Rolf Meurer, während der Feier im Alpenpark Neuss – „und Sie haben Sie mehr als verdient.“ Klaus Koralewski habe sein gesamtes Berufsleben in den Dienst der freiwilligen Handwerksorganisation, der Innungen und Kreishandwerkerschaften gestellt und sich unermüdlich für die Belange der Betriebe eingesetzt, fügte Meurer unter dem Beifall der rund hundert Gäste hinzu.

Hinter Klaus Koralewski liegen über 47 Jahre Kreishandwerkerschaft. Mit knapp 17 begann er nach der Mittleren Reife am 1. August 1975 seine Ausbildung zum Verwaltungsangestellten bei der Kreishandwerkerschaft Wesel. Sein Vater, der Klempner und Installateur war, hatte zuvor eindeutig erkannt: „Du hast zwei linke Hände, du musst ins Büro.“ Insgesamt fast 25 Jahre

arbeitete Klaus Koralewski in Wesel. Die Fortbildung zum Betriebswirt des Handwerks in Abendschule schloss er als Jahrgangsbester ab. Von 2000 bis 2008 steuerte Koralewski als Geschäftsführer die Kreishandwerkerschaft Remscheid. Ab Oktober 2008 leitete er die Neusser Niederlassung der damaligen Kreishandwerkerschaft Neuss, seit Anfang 2009 war er stellvertretender Hauptgeschäftsführer der neuen fusionierten Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

„Die 47 Jahre sind vergangen wie im Flug. Die Arbeit fürs Handwerk ist wunderbar“, bilanzierte Klaus Koralewski, der künftig an seinem Golf-Handicap arbeiten und reisen will. Der Kreishandwerkerschaft Niederrhein bleibt der frisch mit seiner Ehefrau Silvia Weinert Verheiratete noch ein wenig erhalten. Er arbeitet seinen Nachfolger Thomas Gütgens (50) ein.

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

Janssen
Das Dach - unser Fach.



Foto: Georg Maria Balsen

„Lehrling des Monats“ bei Auto Nagel

Finnja Graulich rockt die Lkw-Werkstatt

Noch ist Finnja Graulich offiziell Auszubildende. Im März wird sie als Kfz-Mechatronikerin mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik losgesprochen. Aber die Prüfung ist geschafft, und nicht nur das: Die 20-Jährige mit dem Faible für Lkw ist „Lehrling des Monats“ Dezember 2022 der Handwerkskammer Düsseldorf und der Kreishandwerkerschaft.

Von Georg Maria Balsen

Die Leidenschaft für Autos und Motoren liegt in der Familie. „Meine Mutter hatte eine Ausbildung zur Kfz-Mechanikerin begonnen, musste dann aber abbrechen, mein Vater ist gelernter Kfz-Mechaniker und heute Ingenieur“, erzählt Finnja Graulich. Ihren Freund Marvin hat sie in ihrem Ausbildungsbetrieb Auto Nagel in Nettetal kennengelernt – er ist bereits Geselle. Zusammen haben die beiden in Eigenregie einen Sprinter zum Wohnmobil umgebaut. Mit ihrem Camper wollen sie demnächst nach Norwegen.

HWK-Präsident Andreas Ehlert und Kreishandwerksmeister Rolf Meurer überreichten im Ausbildungsunternehmen Auto Nagel Nettetal GmbH & Co.KG die Auszeichnungsurkunde als „Lehrling des Monats Dezember“ und eine Uhr in den Farben der Imagekampagne des Gesamthandwerks. Auch Landrat Dr. Andreas Coenen gratulierte persönlich vor Ort: „Sie sind Botschafterin des Handwerks. Machen Sie weiter so“, rief er Finnja Graulich zu.

Die 20-Jährige sei „eine herausragende Persönlichkeit, eine ausgesprochene Hoffnungsträgerin für das Handwerk und ein Vorbild für andere junge Frauen, die mit dem Berufseinstieg in einem technischen Handwerksberuf liebäugeln“, sagte Kammerpräsident Andreas Ehlert in seiner Laudatio. Finnja Graulich ist eine von gerade einmal elf weiblichen Auszubildenden im Regierungs- und Kammerbezirk Düsseldorf, die aktuell als Berufsziel die Reparatur und Wartung von Lkws als Berufsziel anpeilen. „Wir haben viel zu wenige Frauen in den technischen Handwerksberufen“, stellte Kreishandwerksmeister Rolf Meurer fest, „aber es gibt keinen vernünftigen Grund, weshalb Frauen sich nicht dafür interessieren sollten.“

Finnja Graulichs Entscheidung für ihren Beruf fiel „relativ spontan“, erzählt sie. Eigentlich wollte sie Tierärztin werden. In der 11. Klasse absolvierte die Gymnasiastin jedoch ein einwöchiges Praktikum bei Auto Nagel – und war begeistert: „Da bin ich direkt hängen geblie-

ben.“ Sie machte ihr Abitur und stieg danach als besonders leistungsstarke Auszubildende im zweiten Lehrjahr ein. „Ich finde die Elektrik ebenso interessant wie die Mechanik“, sagt sie, „beim Lkw ist alles noch mal `ne Nummer größer.“ Ihre sehr gute Performance zeigte sie bis zum Schluss: „Sie ist schulisch eine Klasse für sich, aber auch im praktischen Herangehen schon sehr ausgefuchst“, lobte ihr Ausbilder, Michael Terhaag. Andreas Ehlert hob ihre Hartnäckigkeit hervor: Sie glaube an den Erfolg von Analyse und lasse „nicht locker, bis der Fehler gefunden ist. Dranbleiben, wenn es mal nicht läuft, bis es läuft, ist Finnjas Devise“, so Ehlert.

Sie selbst bestätigt die Zuschreibung: „Mein Erfolgsrezept ist die gründliche Diagnose. So reicht es beim Lkw beispielsweise oft nicht mehr, eine leere Batterie einfach auszutauschen. Viele neuere Fahrzeuge müssen dann über eine Spezialsoftware digital erst noch lernen, dass sie einen neuen Akku haben“, erklärt sie. So viel Herzblut gefällt natürlich ihren Chefs, die ihre Anerkennung für die Auszeichnung zum „Lehrling des Monats“ auch mit einer Prämie

von 300,00 Euro ausdrückten. „Finnja ist wahnsinnig engagiert“, betonte Frank Dziallas von der Geschäftsleitung der Nagel-Gruppe.

Kein Wunder also, dass sich das Unternehmen schon weit vor dem Ende der Ausbildung die künftige Mitarbeit der Junghandwerkerin gesichert hat. Finnja Graulich wird künftig am Standort Kempen eingesetzt, wo Nagel 44 Beschäftigte hat, davon acht Auszubildende. „Unser Ziel ist immer eine Ausbildung mit anschließender Einstellung“, betont Dziallas. „Ausbildungsbereitschaft und -niveau“ seien bei Auto Nagel sehr hoch, erläuterte Kreishandwerksmeister Meurer: „Alleine am Standort Nettetal hatte das Unternehmen 105 Auszubildende in den letzten 20 Jahren. An allen vier Firmenstandorten im Kammerbezirk zusammengerechnet hatte oder hat die Unternehmensgruppe Nagel in dieser Zeit mehr als 230 Jugendliche in Ausbildung.“ Finnja Graulich war die erste weibliche Auszu-

bildende im Bereich der Nutzfahrzeuge, das Unternehmen richtete für sie eine separate Umkleide ein. Inzwischen gibt es zwei weitere weibliche Auszubildende im Betrieb. Finnjas Fazit fällt sehr positiv aus: „Die Ausbildung hier läuft wirklich rund.“

Als Gesellin möchte sie zunächst weitere praktische Erfahrungen sammeln, die Servicetechnikerin als nächste Qualifikationsstufe machen und später die Meisterprüfung ablegen. Klare Ziele und viel Arbeit also. Auch nach Feierabend hat die junge Frau genug zu tun. Sie wohnt mit ihrem Freund bei ihren Eltern und muss sich um ihre Tiere kümmern: zwei Hunde, zwei Katzen und vier Laufenten, für die sie einen Stall gebaut hat. Außerdem pflegt sie ihren Nutzgarten. Für Langeweile bleibt da keine Zeit.

„Sie sind eine herausragende Persönlichkeit.“
HWK-Präsident
Andreas Ehlert

„Ausbildungsbereitschaft und -niveau sind bei Auto Nagel sehr hoch.“
Kreishandwerksmeister
Rolf Meurer

„Beim Lkw ist alles noch mal `ne Nummer größer.“
Finnja Graulich

Ihr starker Service-Standort für Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge.

AUTO NAGEL

Auto Nagel Nettetal GmbH & Co. KG
41334 Nettetal, Lötcher Weg 71
Tel. 02153 9783 0, auto-nagel.de

Der „Innovationskreis“ fördert Innovationen im Handwerk mit bis zu 25.000 Euro

Der Rhein-Kreis Neuss fördert Innovations- und Digitalisierungsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen. Auch Handwerksbetriebe können Zuschüsse von bis zu 25.000 Euro erhalten – doch bisher nutzen nur wenige das Programm.



Foto: Georg Maria Balsen

Der Rhein-Kreis Neuss fördert Innovationen im Handwerk sowie Start-ups. Darüber tauschten sich (v. l.) Hauptgeschäftsführer Marc Peters von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Kreisdirektor Dirk Brügge und der Leiter der Wirtschaftsförderung, Robert Abts, aus.

„Uns begegnen immer wieder Betriebe im Handwerk, die erkannt haben, dass sie sich neu aufstellen müssen – vielleicht ändert sich ihr Geschäftsfeld, vielleicht sehen sie durch die Digitalisierung neue Chancen, vielleicht beschäftigen sie sich mit neuen Materialien oder mit dem Thema Kreislaufwirtschaft“, sagte Kreisdirektor Dirk Brügge während eines Gesprächs mit Hauptgeschäftsführer Marc Peters von der Kreishandwerkerschaft. Hier setzte die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises an: „Wir möchten Unternehmen unterstützen, solche Innovationen zu erkennen und sich mit ihnen zu beschäftigen.“

Dazu gehöre beispielsweise, dass der Rhein-Kreis über Netzwerkveranstaltungen die „Freude an Innovationen wecken“ wolle. Innovation sei ja nicht etwas, was einem „auf einmal unter der Dusche einfällt“, sondern könne in einem strukturierten Prozess entwickelt werden, erläutert Brügge. Dafür will die Wirtschaftsförderung „Orte für Innovation“ schaffen, etwa sogenannte Coworking Spaces, in denen kleinere Start-ups arbeiten.

Bereits seit 2020 stellt der Rhein-Kreis Fördermittel für Innovationen als „verlorene Zuschüsse“ zur Verfügung. Dabei werden nicht nur investive Maßnahmen (mit bis zu 20.000 Euro) unterstützt, sondern auch Technologie- oder Wettbewerbsrecherchen, Machbarkeitsanalysen oder Marktstudien sowie die Erstellung von Demonstratoren, Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen. Dafür können bis zu 5.000 Euro genutzt werden.

Seit Sommer 2021 können darüber hinaus Gründer mit innovativen Geschäftsideen im Rahmen des „Acceleratorprogramms“ mit Diensten und Leistungen im Wert von bis zu 25.000 Euro unterstützt werden. „Wir sind der Innovationskreis in NRW“, sagt Dirk Brügge (54), der seit 2015 Kreisdirektor ist und Ende September für weitere acht Jahre gewählt wurde. Brügge und Robert Abts, der Leiter der Wirtschaftsförderung im Rhein-Kreis, nennen drei Beispiele für

geförderte Unternehmen: Eine auf Brownies spezialisierte Bäckerei aus Neuss etwa hat eine neue Schneidemaschine angeschafft, mit der die früher kraftaufwendigen Schneidvorgänge der Brownies weitgehend automatisiert werden konnten. Ein Elektrobetrieb hat Unterstützung beim Thema „Smart-Home-Technologie“ erhalten. Und ein Start-up aus Meerbusch hat eine Sensorik entwickelt, mit deren Hilfe kommunale Kanalnetze und industrielle Abwassernetze nicht mehr in einem bestimmten Turnus, sondern nach Bedarf gereinigt werden können – wodurch die Kunden viel Geld sparen können.

Es gebe viele förderungswürdige Themen, betonen Brügge und Abts. „Wir würden auch digitale Prozesse im Unternehmen fördern“, sagt der Kreisdirektor. Und der Leiter der Wirtschaftsförderung erklärt: „Es muss nicht zwingend eine digitale oder technische Neuerung sein. Innovation ist für uns mehr als Digitalisierung. Da kann es auch darum gehen, wie ich meinen Betrieb effektiver und klimaschonender aufstelle.“ Auch das Marketing könne ein Instrument fürs Handwerk sein, beispielsweise Influencer-Marketing, sagt Robert Abts. Der gebürtige Grevenbroicher ist seit 20 Jahren bei der Wirtschaftsförderung beschäftigt, die er seit 2010 leitet.

Was müssen Betriebe tun, die das Förderprogramm nutzen wollen? Das Verfahren sei bewusst unkompliziert gestaltet, sagt Dirk Brügge: „Man nimmt Kontakt mit der Wirtschaftsförderung auf, beschreibt das Thema relativ kurz, dann gibt es nach einem persönlichen Gespräch im Unternehmen eine Juryentscheidung und im positiven Fall die Förderzusage.“ Angst vor einem langen Antragsprozess müsse also niemand haben, bestätigt Robert Abts: „Das kann alles innerhalb von drei bis vier Wochen erledigt sein.“

 Kontakt und Informationen: Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss, Tel. 02131-9287575, innovation@rhein-kreis-neuss.de, www.innovationskreis.de



Bis zu **25.000 €** für innovative und digitale Projekte in Ihrem Unternehmen!



Jetzt auf

www.innovationskreis.de

bewerben

„Wir gestalten die Gebäudesanierung der Zukunft - mit innovativer Sensortechnik.“
Moll Bedachung & Bauklempnerei GmbH
Familienbetrieb & Start-Up



Ein Förderprogramm der
Wirtschaftsförderung
des Rhein-Kreises Neuss
innovation@rhein-kreis-neuss.de
02131 928-7575

rhein
kreis
neuss



Dr. Dietmar Kube liest gerne, wovon sein umfangreiches Bücherregal zeugt.

Was macht eigentlich... Dr. Dietmar Kube?

+ Partner des Handwerks – in dienender Funktion

Von Karl-Gerhard Deußen (Text) und Stefan Büntig (Fotos)

Mehr als drei Jahrzehnte lang bildete Dr. Dietmar Kube die hauptamtliche Spitze der Kreishandwerkerschaft Krefeld. Für den ehemaligen Hauptgeschäftsführer stand der Kontakt zu Betrieben, zu den Innungen und deren Obermeistern immer oben an.

Im Rückblick sagt Dr. Dietmar Kube: „Die Arbeit hat mich erfüllt. Ich würde es wieder machen. Das Schönste war für mich der Kontakt zu den Betrieben, zu den Innungen und den Obermeistern.“ Der, der das sagt, ist heute 81 Jahre alt und war 32 Jahre lang – von Anfang 1973 bis Ende 2004 – Hauptgeschäftsführer der damaligen Kreishandwerkerschaft Krefeld.

Die fusionierte Anfang 2005 mit dem Kreis Viersen zur Niederrheinischen Kreishandwerkerschaft. „Aber die Vorbereitungen und Gespräche hatten natürlich viel früher begonnen“, sagt Kube. „Anfang der 1990er Jahre habe ich bereits mit Verhandlungen über eine mögliche Fusion angefangen.“ Bei seiner Verabschiedung erzählte

Stephan Finger, sein ehemaliger Viersener Kollege und nun Hauptgeschäftsführer der fusionierten Kreishandwerkerschaft: „Als eine Fusion auf größerer Ebene gescheitert war, hast du mich angerufen und gefragt, ob nicht wir das machen sollen.“ Siegfried Schrempf, der damalige Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf, erklärte bei dieser Gelegenheit: „Der Zusammenschluss ist ein Meilenstein, der die Schlagkraft der Handwerkerschaft deutlich erhöht.“

Der promovierte Jurist Dietmar Kube wollte schon immer Kontaktperson und Ansprechpartner sein. „Von daher war die Tätigkeit bei der Kreishandwerkerschaft auf mich quasi zugeschnitten“, sagt er.

„Mir war wichtig, dass es nicht nur um meine Vorstellungen ging, sondern auch um die von Kollegen und den Ehrenamtlern. Ich wollte Partner in dienender Funktion für die Handwerker sein.“ Und er zieht das Fazit: „Was wir in Krefeld vorhatten, haben wir auch erreicht.“ Besonders stolz ist er darauf, dass es die Kreishandwerkerschaft Krefeld damals schaffte, eigene Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBA) einzurichten.

Seine berufliche Laufbahn hatte er nach der Promotion 1967 als Gerichtsassessor am Verwaltungsgericht Köln begonnen. Bevor Dietmar Kube nach Krefeld kam, war er als Dr. jur. für den Verband der Chemischen Industrie sowie den Bundesverband der deutschen Industrie tätig. Dann machte ihn jemand darauf aufmerksam, dass die Kreishandwerkerschaft Krefeld einen neuen Hauptgeschäftsführer suche – sie fand ihn dann in Kube.

Der hatte neben seiner umfangreichen Tätigkeit auch einen Umzug vor der Brust: 1975 zog die Kreishandwerkerschaft vom damaligen Standort an der Carl-Wilhelm-Straße in den Neubau an den Westwall/Ecke St.-Anton-Straße, wo sie immer noch zu finden ist. Kube sagt heute zu den jüngeren, derzeit ruhenden Plänen eines Neubaus am Stadtrand: „Ich finde es richtig im Sinne aller, dass die Kreishandwerkerschaft in der Innenstadt bleibt.“ Der Umzug machte ihn – neben anderen Publikationen – zum Autor eines Krefelder Beitrages: In der „Heimat“, Jahrgang 1976, beschrieb er

ausführlich die Geschichte des damaligen Umzuges in den Neubau, für den 1973 die Grundsteinlegung erfolgte.

Seit dem gewollten Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand mit 63 Jahren hat er mehr Zeit für seine Hobbys: An erster Stelle steht die Familie, allen voran seine Frau Edeltraud. „Sie hat mir in all den Jahren meiner beruflichen Tätigkeit, bei der auch viele Abendtermine anfielen, stets den Rücken freigehalten und mich unterstützt. Eine Tochter, ein Sohn und zwei Enkel komplettieren unseren Familienkreis. Ich bin ein Familienmensch“, sagt Kube. Früher war er auch leidenschaftlicher Fahrradfahrer, machte Touren von Bonn quer durch die Eifel. Mit seiner Frau reiste er viel, vor allem innerhalb Deutschlands. Jede Reise bereitet und bereitet er vor – und auch nach. Davon zeugt der große Reisecontainer, der die Fahrten dokumentiert. Bleistift-Zeichnungen fertigt er auch heute noch ab und zu an: Stillleben und Zeichnungen von Bad Münstereifel, wo es öfter hinget.



„Was wir in Krefeld vorhatten, haben wir auch erreicht.“
Dr. Dietmar Kube

Zwei Situationen fallen ihm ein, während er zurückblickt: „Der frühere Kreishandwerksmeister Otwin Dewes war Fußballfan des 1. FC Kaiserslautern, ich viele, viele Jahre des 1. FC Köln. Da wurde des Öfteren gefrotzelt. Einmal haben wir es geschafft, ein Spiel Köln gegen Kaiserslautern gemeinsam zu sehen.“ Der zweite Moment: „Im Dezember 2004 habe ich in meiner Abschiedsrede als Hauptgeschäftsführer an die Oberen der Stadt Krefeld appelliert, einen Wirtschaftsdezernenten in der Verwaltung einzusetzen. Vor einiger Zeit ist dies geschehen – und ich habe da stille Freude verspürt.“



Dietmar und Edeltraud Kube. Der frühere Hauptgeschäftsführer ist ein Familienmensch.

Zur Person

Von Breslau über Sachsen und Köln an den Niederrhein

Dr. Dietmar Kube wurde 1941 in Breslau in Schlesien geboren. 1945 floh die Familie von dort nach Sachsen, wo Kube zunächst auch eingeschult wurde. 1948 ging es ins Rheinland nach Brühl; hier besuchte er ab 1952 das Gymnasium. Zwei Jahre später zog die Familie weiter nach Köln, dort machte er 1961 sein Abitur. Das Studium (Bonn, Würzburg, Köln) folgte, das erste Staatsexamen stand 1965 an. 1967 promovierte Kube in Köln im Arbeitsrecht.

Ehrungen: Der langjährige Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Krefeld wurde mehrfach ausgezeichnet: 1990 wurde ihm das Goldene Handwerkszeichen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks verliehen. 1998 wurden ihm die Bronzene Medaille und zur Verabschiedung die Silberne Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf überreicht. Außerdem erhielt er 2004 die Goldene Ehrennadel der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften. Nicht zu vergessen: Er bekam in den 90er-Jahren die Ehrenmedaille der Handwerkerschaft Oder-Spree überreicht für die Beratungen der Handwerkerschaft im Rahmen der damals noch jungen Partnerschaft zwischen Krefeld und dem Landkreis Beeskow-Storkow.



Der ŠKODA KAMIQ TOUR.

Ob Stadt, Land oder Autobahn: Der ŠKODA KAMIQ TOUR macht jede Tour zum Vergnügen. Der kompakte Crossover überzeugt mit Highlights wie einem Fahrlichtassistenten mit Coming- und Leaving-Home-Funktion, Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, beheizbaren Vordersitzen, LED-Ambientebeleuchtung in Weiß, 17"-Leichtmetallfelgen und vielem mehr. Inklusive Überführung und Zulassung. Jetzt schon ab **26.630 €**. ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA KAMIQ TOUR (Benzin) 1,0 I TSI 70 kW (95 PS):
Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,4; Kurzstrecke: 7,4;
Stadtrand: 6,0; Landstraße: 5,6; Autobahn: 6,9. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 145. Effizienzklasse E (WLTP-Werte).¹

¹ Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTO WOLTERS GMBH

Römer Straße 196, 41462 Neuss

T 02131745040

<http://auto-wolters.skoda-auto.de>, info@auto-wolters.de

„Die neue Bau-Innung hat eine gute Zukunft“

Zusammen stärker: Die Bau-Innungen Viersen und Neuss haben fusioniert. Obermeister Thomas Goldmann sieht darin die Chance, das Bauhandwerk in der Region gut zu positionieren.



Nach der Fusionsversammlung stellte sich der Vorstand der neuen Bau-Innung Viersen-Neuss um Obermeister Thomas Goldmann (mit Satzung) dem Fotografen. Rechts im Bild Ehrenobermeister Hartwig Hoeren.

„Die neue Bau-Innung hat eine gute Zukunft“, sagt Thomas Goldmann (62), der bereits die Innung im Rhein-Kreis Neuss als Obermeister geführt hatte. In den vorbereitenden Gesprächen sei schnell klar geworden: „Das passt auch menschlich“, betont Goldmann, dem aus beiden Kreisen je ein stellvertretender Obermeister zur Seite steht – Christoph Roemer aus Schwalmthal und Jens-Bodo Stark aus Neuss.

Außerdem gehören dem Vorstand an: Johannes Schmitz als Lehrlingswart, Bastian Friedhoff als sein Stellvertreter sowie als Beisitzer Volker Mansfeld, David Rohde, Bernd Hoeveler, Mathias Thelen und Jens Wollziefer. Zum Ehrenobermeister wurde Hartwig Hoeren ernannt, der langjährige Obermeister der Viersener Innung. „Wir haben eine gute Mannschaft, die die Interessen der Bauleute bestens vertreten kann“, sagt Thomas Goldmann. Innung bedeute ja auch, dass die Mitglieder sich gegenseitig unterstützen – sei es bei Fachfragen

(„Wie wird ein bestimmtes Material verarbeitet?“) oder beim Ausleihen einer selten gebrauchten Maschine.

Thomas Goldmann schaut nach vorne: Neun jüngere Handwerksmeister sind in den erweiterten Vorstand der fusionierten Innung kooptiert worden. „Wir möchten die nachfolgende Generation einbeziehen, denn es gibt viele Kinder von Betriebsinhabern, die in den nächsten Jahren Verantwortung übernehmen wollen und kön-



15 Mitglieder der fusionierten Bau-Innung machten jetzt den Gabelstapler-Führerschein.

nen“, erläutert der Obermeister. Unter den gut 40 Mitgliedern der neuen Innung seien klassische Ein-Mann-Betriebe ebenso wie größere mittelständische Bauunternehmen mit 60, 70 Mitarbeitern.

Ihre erste Aktion hat die fusionierte Bau-Innung Viersen-Neuss bereits gestartet: Rund 15 Innungsmitglieder legten mit Erfolg die Gabelstapler-Führerscheinprüfung ab. In der Fortbildungsakademie für Baustoffe bei der Firma Küppers in Büttgen gab es zunächst Unterricht und eine schriftliche Prüfung über die Arbeitsschutz-Vorschriften sowie die Pflichten eines Gabelstaplerfahrers.

Dann wurde es spannend: Die Teilnehmer mussten mit dem elektrisch angetriebenen Gabelstapler der Firma Küppers eine Palette mit einer Last durch einen Parcours manövrieren und absetzen. Diese Prüfung bewältigten alle mit Bravour. Mit 47 von 50 möglichen Punkten brachte sich der Zimmermeister Thomas Dietz auf das (theoretische) Tagessiegertreppchen, gefolgt von Maurermeister Sebastian Goldmann.



Den Goldenen Meisterbrief nahm Manfred Boots (Mitte) entgegen, sein Sohn Guido (2. v. r.) und Helmut Stroemer freuten sich über ihre Silbernen Meisterbriefe. Hartwig Hoeren (r.) und Klaus Koralewski überreichten die Urkunden.



Wolfgang Puller (Mitte) wurde von Hartwig Hoeren (r.) und Klaus Koralewski mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet.

Goldene und Silberne Meisterbriefe

Zwei Goldene Meisterbriefe, dazu Silberne Meisterbriefe im „Dreierpack“: Baufachleute aus dem Kreis Viersen wurden jetzt zu ihren besonderen Jubiläen ausgezeichnet.

Kurz vor der Fusion der Bau-Innungen Viersen und Neuss übergab der bisherige Viersener Obermeister Hartwig Hoeren den Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf an Wolfgang Puller (76) aus Süchteln und Manfred Boots (80) aus Schwalmthal. Boots' Sohn Guido (51), Helmut Stroemer (52) und Carsten Kreetz (52) erhielten Silberne Meisterbriefe – sie haben vor mehr als 25 Jahren ihre Meisterprüfung abgelegt, und zwar alle am selben Tag vor der Handwerkskammer Aachen. Nicht nur das: Für die Dauer der Meisterschule hatten sie eine einjährige Wohngemeinschaft in Simmerath gegründet.

Wolfgang Puller legte die Prüfung zum Maurermeister im März 1972 ab, im selben Jahr übernahm er von seinem Vater Walter die Baufirma in Viersen-Süchteln. Gegründet hatte den Betrieb 1920 Pullers Großvater. „Mein Sohn Marcel (44) hat 2002 seinen Meister gemacht und ist seither mit mir Geschäftsführer der Firma, die heute Wolfgang und Marcel Puller Bau GmbH heißt“, sagt der Geehrte und fügt hinzu: „Der Betrieb ist also in der vierten Generation. Wir arbeiten in Roh- und Neubauten und erledigen auch Renovierungen, Reparaturen und Umbauten.“ Neben den privaten und gewerblichen Kunden zählen auch Kommunen im Kreis Viersen zu den Auftraggebern.

Manfred Boots aus Schwalmthal hat seine Prüfung als Maurermeister im Oktober 1971 abgelegt, danach übernahm er zunächst als Teilhaber den Betrieb seines Schwiegervaters, bevor er 1982 seine eigene Firma Boots Bauunternehmung in Schwalmthal-Amern gründete. Zusätzlich hatte er bereits 1975 den Meister als Stahlbetonbauer gemacht. Der Jubilar hat seit Langem ein großes Hobby:

das Schützenwesen. Er ist heute noch Mitglied der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft, war lange Jahre im Vereins- und auch im Bezirksvorstand tätig und hat viele Auszeichnungen bekommen.

Sein Sohn Guido Boots hat seine Maurer-Meisterprüfung 1995 in Aachen abgelegt. Bereits 1992 hatte er eine Bauträger-Gesellschaft für schlüsselfertige Objekte gegründet. 2010 übernahm er den Betrieb seines Vaters, der mit 68 Jahren in den Ruhestand wechselte, und schloss die beiden Firmen zusammen. Die „Boots Bauunternehmung GmbH“ zog 2013 zum heutigen Standort Dülkener Straße in Waldniel. „Ich habe 25 Mitarbeiter“, sagt Boots. Seine Söhne Benedict (24) und Hendrik (21) haben beide bei ihm gelernt, arbeiten als Gesellen im Betrieb und streben die Meisterprüfung im Maurerhandwerk an. „Zusätzlich zum Rohbaugeschäft habe ich in den vergangenen zehn Jahren über 130 schlüsselfertige Eigentumswohnungen sowie über 70 Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften erstellt und zum großen Teil selber geplant“, sagt Guido Boots.

Helmut Stroemer nahm gleich zwei Silberne Meisterbriefe entgegen: Carsten Kreetz, der Dritte der Wohngemeinschaft während der Meisterschule, war aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Stroemer konnte die Urkunde weiterleiten, da Kreetz bei ihm als angestellter Meister arbeitet. Helmut Stroemer übernahm den Betrieb seines gleichnamigen Vaters nach der Meisterprüfung 1995. Gründungsstandort war 1980 Nettetal-Schaag, später folgte der Umzug zum Lötcher Weg in Breyell. „Ich habe heute 24 Mitarbeiter, meine Schwestern Sabine und Ilona arbeiten im Büro mit“, sagt Stroemer. Der Betrieb arbeitet überwiegend für Privatkunden.

Ihr Unternehmen in Krefeld für

**HEIZUNG
SANITÄR
KLIMA
LÜFTUNG**

**WTK
WÄRMETECHNIK**

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Telefon 02151 - 3195-0

NBRG

GEBÄUDEREINIGUNG AUS TRADITION

- » Glas- und Rahmenreinigung
- » Fassadenreinigung
- » Grundreinigung von Teppichböden
- » Bauschlussreinigung
- » Sanierung von Hartbelägen
- » Mietmattenservice
- » Unterhaltsreinigung

NBRG SCHMITZ GMBH GEBÄUDEDIENSTE
Am Herberthof 6 · 47809 Krefeld
www.nbrg.de · info@nbrg.de · 0 21 51 / 55 86 0

SCHUG
Containerdienst GmbH

GERHARD SCHUG
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst
Tel. **02131 / 59 13 37**
www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle, Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten.

**INKASSOFALL
PER UPLOAD?
CHECK**

Ein Foto im Online-Portal genügt und schon sind meine offenen Rechnungen übermittelt.

Einfach, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-50 · Neuss 0211 1671-671
www.creditreform.de/moenchengladbach

Creditreform



Ihre Pokale und Siegerurkunden nahmen die Fleischermeister entgegen, die sich erfolgreich an der Eintopf- und Fertiggerichte-Prüfung der Fleischer-Innung Niederrhein beteiligt hatten.

Foto: Stefan Bünning

Goldregen für Metzger aus der Region

Die Fleischermeister aus der Region punkten mit sehr hoher Qualität – das beweisen die bei der Eintopf- und Fertiggerichte-Prüfung der Fleischer-Innung Niederrhein erzielten Ergebnisse. Den begehrten Publikumspreis holte die Fleischerei Fander aus Kempen.

Während der Pokal- und Urkundenverleihung in den Räumen der Landmetzgerei Schillings in Grevenbroich konnten die beteiligten Innungsfachbetriebe zahlreiche Gold-, Silber- und Bronzeturkunden sowie Pokale mit nach Hause nehmen. „87 Prozent der fast 60 abgegebenen Produkte erreichten eine Goldbewertung“, stellte der stellvertretende Innungs-Obermeister Jakob Kohnen fest.

Das wiegt umso schwerer, als die insgesamt neunköpfige Jury alle Produkte anonym probierte und bewertete. „Die Juroren wussten nicht, aus welcher Metzgerei welches Gericht stammte – die Prüfung lief also unter strengster Geheimhaltung ab“, betonte Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Zur Jury gehörten Fleischermeister, Veterinäre und Köche.

„Heute kochen viele Leute die Suppe nicht mehr selbst, essen sie aber nach wie vor gerne. Im Innungsfachgeschäft können diese Produkte aus meisterlicher Handarbeit eingekauft werden“, erläuterte

Gütgens. Zuspruch erhielten die Fleischer auch von Kreisdirektor Dirk Brügge vom Rhein-Kreis Neuss: Die Innung beschreite mit ihrer Prüfung genau den richtigen Weg. Es sei wichtig für das Fleischerhandwerk, gegen Billiganbieter einen deutlichen Kontrapunkt zu setzen, erklärte Brügge. Er fügte hinzu: „Früher mussten Sie die Leute satt machen. Heute müssen Sie ihnen Appetit machen auf wertvolle Produkte.“ Dabei sei es wichtig, auf Qualität zu achten.

Das taten auch die Kunden der Metzgerei Schillings, die ebenfalls die eingereichten Eintöpfe und Fertiggerichte anonym bewerteten, und zwar nach denselben Kriterien wie die Jury. Am besten schmeckten ihnen die Produkte der Kempener Naturfleischerei Fander, sei es der Grünkohl, der Tafelspitz in Meerrettichsoße, der Rinderbraten oder das geschmorte Haxenfleisch. Gemeinsam mit seiner Frau Irmgard nahm Fleischermeister Michael Fander den „Publikumspreis“ der Innung entgegen.

„Wir freuen uns sehr, denn der Preis zeichnet das aus, wofür wir stehen: Wir machen aus guten Produkten leckeres Essen“, sagte Fander. Dabei setzt er auf alte Rezepturen und klassische Gerichte, „die viel Zeit brauchen“. Seine Kreationen seien „auch ein ganz beliebtes Geburtstagsgeschenk“, vor allem für ältere Menschen, die diese aufwändigen Gerichte nicht mehr selbst kochen können, so Michael Fander. Hinzu kommen „modernere Sachen mehr für jüngere Leute“, wie Ochsenbäckchen oder Ente à l'Orange.

Über den Publikumspreis hinaus erhielt Fander für seine sieben eingereichten Produkte sechs Goldurkunden und eine Bronzeturkung. Die weiteren Ergebnisse: **Fleischerei Heiss** (Grefrath): viermal Gold, zweimal Bronze; **Landfleischerei Helbig** (Tönisvorst): siebenmal Gold; **Metzgerei Büssing** (Neuss): zweimal Gold, einmal Silber; **Fleischerei Abelen** (Nettetal): viermal Gold, zweimal Bronze; **Metzgerei Schillings** (Grevenbroich): fünfmal Gold, zweimal Silber, einmal Bronze; **Metzgerei Heinen** (Krefeld): zweimal Gold, einmal Silber; **Fleischerei Oleszynski** (Meerbusch): fünfmal Gold, viermal Silber; **Fleischerei Baumanns** (Mönchengladbach): fünfmal Gold, einmal Bronze.

Zufrieden mit der Prüfung zeigte sich Obermeister Willi Schillings: „Es war eine Premiere, und wir hatten eine gute Resonanz.“ Weitere Aktionen hat die Fleischer-Innung Niederrhein bereits geplant, als nächstes die Schinkenprüfung zu Beginn der Spargelzeit.



Den Publikumspreis bei der Eintopf- und Fertiggerichte-Prüfung holte die Naturfleischerei Fander aus Kempen. Auf dem Foto von links: stv. Obermeister Jakob Kohnen, Michael und Irmgard Fander, Obermeister Willi Schillings.

Vier Fleischereien aus der Region unter den besten in Deutschland

Gleich vier Mitgliedsbetriebe der Fleischer-Innung Niederrhein sind von der Zeitschrift „Der Feinschmecker“ zu den 500 besten Metzgern Deutschlands im Jahr 2023 gekürt worden: die Naturfleischerei Fander (Kempen), sowie die Fleischerei Erkes (Korschenbroich) und die Neusser Betriebe Matzner und Tockloth.

„Es lebe das Handwerk!“ So feiert der „Feinschmecker“ die ausgezeichneten Betriebe. Um die Aufnahme in die Rangliste der 500 besten Metzgereien von insgesamt noch 12.000 unabhängigen Fleischereien in Deutschland kann man sich nicht bewerben. Die Betriebe werden ausgewählt. Auszüge aus den Begründungen: Bei Michael Fander heißt es, er vertraue „bei der Auswahl seiner Schlachttiere auf die Bauern im Thönes Naturverbund – alles kleine Familienbetriebe aus dem Kempen Umland. Dem Umweltschutz und der artgerechten Tierhaltung sind die Partner verpflichtet.“

Über die Fleischerei Erkes – „Glehns geschmackvolle Adresse“ schreibt der „Feinschmecker“: „Für seine Wurstwaren und stattliche Cuts für Pfanne und Grill wie Tomahawk-Steaks oder Picanha, trockengereiftes Tafelspitz, arbeitet der engagierte Metzgermeister Udo Erkes, der auch flammend um Auszubildende für seinen wunderbaren Beruf wirbt, mit lokalen Bauern zusammen. Die halten Schwäbisch-Hällische Landschweine, die Rinderrasse Rotes Höhenvieh und sogar Wagyu.“

Beim Fleischerfachgeschäft Matzner aus Neuss heißt es beispielsweise: „Ein Evergreen im großzügig geschnittenen Hauptgeschäft mit gigantischer, äußerst gepflegter Theke ist die kräftige, doch harmonisch abgestimmte Neusser Stadtwurst im Stil einer Fleischwurst.“ Und über die Fleischerei Tockloth schreibt die Redaktion: „Im kleinen Geschäft...lohnt ein Besuch nicht nur wegen der regionalen Hausklassiker ‚Neusser Jungs‘, einer Grillwurst mit Sauerkraut, und dem Krautschinken, den es auch solo als Rohschinken mit Sauerkrautaromen gibt, oder heiß geräucherten Mettwürsten mit Sauerkraut und Bärlauch, den ‚Neusser Kerls‘.“

Sparen Sie Zeit, Kosten & Nerven – mit einem kompetenten Partner für die professionelle Gebäudereinigung & weitere Gebäudedienste.

- Unterhaltsreinigung
- Außenanlagenpflege
- Glasreinigung
- Winterdienste
- Marktreinigung
- Hausmeisterdienste
- Sonderreinigung
- Marktservice
- Bauabschlussreinigung
- Sonstige Dienstleistungen
- Fassadenreinigung
- Industriereinigung

HILGELAND
OBJEKT SERVICE

Objekt Service Hilgeland GmbH
Märkische Straße 12 · 47809 Krefeld
Telefon: 0 21 51 / 57 430
info@objekt-service.de · www.objekt-service.de



Management System
ISO 9001:2015
www.tuv.com
ID 900002562



WIR STEHEN FÜR EINE SAUBERE SACHE!

TRENNUNG MUSS NICHT IMMER WEH TUN!



☎ 0 21 31 / 717 95 - 0
🌐 rieck-entsorgung.de



Damit die Abfallentsorgung bei Ihnen wieder eine Nebensache wird.

- ◀ Bereitstellung von Containern für Industrie und Gewerbe
- ◀ Abholung und fachgerechte Entsorgung
- ◀ Zuverlässiger Service und faire Preise



Maler-Innung ehrt Mitglieder

Für sein ehrenamtliches Engagement im Handwerk ist der Neusser Malermeister Jürgen Cölln mit der Silbernen Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet worden. Ralf Schulz aus Grevenbroich erhielt den Silbernen Meisterbrief sowie die Ehrenurkunde der Kammer für das 25-jährige Betriebsbestehen.



Ehrungen bei der Maler-Innung Rhein-Kreis Neuss (v. l.): Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft), Jürgen Cölln, Ralf Schulz, Obermeister Thomas Nauen.

Obermeister Thomas Nauen von der Maler-Innung Rhein-Kreis Neuss überreichte die Auszeichnungen. Jürgen Cölln (65), der 1981 seinen Meister gemacht und dann seinen Betrieb in Neuss-Pomona am Holzheimer Weg gegründet hat, arbeitete rund 40 Jahre lang im Innungsvorstand und im Gesellen-Prüfungsausschuss mit. „In erster Linie war ich für die Ausbildung zuständig“, sagt er. Im Vorjahr stellte er sich nicht mehr zur Wahl, um die Aufgaben jüngeren Kollegen zu überlassen. Jürgen Cölln ist mit seiner Frau Ute verheiratet, seine Hobbys sind die Familie, Urlaub und das Filmen.

Ralf Schulz (60) machte im März 1997 seinen Meister und eröffnete eine Woche später seinen Betrieb in Grevenbroich-Kapellen, damals an der Friedrichstraße. 1999 folgte der Umzug zur Neus-

ser Straße. Der Betrieb wuchs nach und nach, in Spitzenzeiten hatte er acht Mitarbeiter. „Seit 2010 arbeite ich allein, habe aber noch ausgebildet“, sagt Schulz. Seine Kunden sind überwiegend Privatkunden, für die er auch Arbeiten im Ausland erledigt, sowie gewerbliche und kommunale Kunden. Den Schritt in die Selbstständigkeit hat er nie bereut. „Einige Jahre will ich noch dranhängen“, sagt er.

> FARBEN
 > TAPETEN
 > BODENBELÄGE
 > WERKZEUGE
 > BAUSTOFFE
 > TISCHLERBEDARF

UNSERE FACHBERATER STEHEN IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG!

ALLES RUND UMS MALER- UND TISCHLERHANDWERK.

www.meg-west.de
www.farben-bock.de

MEG
 Maler Einkauf Gruppe

Farbenbock
 Maler Einkauf Gruppe

Modedesign und Schneiderhandwerk

Inge Grothe-Rosenberg aus dem Meerbuscher Stadtteil Lank-Latum kann auf eine 25-jährige Meistertätigkeit im Damenschneiderhandwerk zurückblicken.

Zu ihrem Jubiläum erhielt die 53-Jährige jetzt den Silbernen Meisterbrief. Obermeisterin Angelika van Neerven von der Innung für das modeschaffende Handwerk Niederrhein und Marc Peters, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, überreichten ihr die Urkunde in Krefeld.

Inge Grothe-Rosenberg legte im Oktober 1997 ihre Meisterprüfung ab und machte sich 1998 in Düsseldorf selbstständig, wo sie ein Ladenlokal hatte. 2005 folgte der Umzug nach Meerbusch. „Ich arbeite jetzt zu Hause in meiner Werkstatt und bin auch viel unterwegs“, berichtet sie. In ihrer Werkstatt bespricht sie mit ihren Kundinnen Stoffe und Schnitte, nimmt Maß, passt an und ändert. Sie hat sich zahlreiche Stammkundinnen erarbeitet, die aus Meerbusch und Düsseldorf kommen. Viele kennt sie noch aus ihrer Zeit in der Landeshauptstadt. Vor ihrer Ausbildung im Handwerk studierte sie drei Jahre Modedesign an der Modeschule Düsseldorf Schloss Eller. „Ich habe an Wettbewerben teilgenommen und auch Preise gewonnen“, erzählt sie.

Besonders am Herzen liegt Inge Grothe-Rosenberg die Förderung des Nachwuchses in ihrem Handwerk. Sie ist Dozentin für die Überbetriebliche Lehrlingsausbildung und seit September 2022 auch für die Meisterschule. In der Innung für das modeschaffende



Den Silbernen Meisterbrief erhielt Inge Grothe-Rosenberg (Mitte) von Obermeisterin Angelika van Neerven und Hauptgeschäftsführer Marc Peters.

Handwerk Niederrhein engagiert sie sich als Vorsitzende des Gesellen-Prüfungsausschusses. Mehr als 20 Jahre lang war sie Lehrlingswartin für die Innung Düsseldorf.

vr.de/firmenkunden

Der Weg zu einer besseren Welt beginnt vor der Haustür.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir investieren in die Region und nicht in internationale Spekulationsblasen. Denn krisensicheres und nachhaltiges Handeln kommt nie aus der Mode.

Volksbanken in Krefeld und im Kreis Viersen



Angehende Tischler begeisterten in Krefeld „auf den zweiten Blick“

Von Karl-Gerhard Deußen

Ein kleines Jubiläum ging jetzt in den Räumen des Krefelder Berufskollegs Glockenspitze über die Bühne: Bereits zum 20. Mal fand dort im Rahmen der „Lernortkooperation“ ein gemeinsames Projekt der Tischler-Innung Krefeld und der Schule statt.

Nach zweijähriger Corona-Pause nahmen diesmal 24 angehende Tischler im zweiten Ausbildungsjahr zum „Bergfest“, zur Hälfte ihrer Ausbildungszeit also, an dem Wettbewerb teil. Das Motto lautete: „Auf den zweiten Blick“. Und nicht nur die Jury war gespannt, was den Auszubildenden, darunter zwei junge Frauen, zu diesem Thema eingefallen war. Dabei wurden Werkstücke hergestellt, bei denen man nicht auf den ersten Blick sieht, welche Funktionen sich dahinter verbergen.

Wie immer war der Zeitplan sportlich: An den ersten beiden Tagen plante der Nachwuchs aus verschiedenen Tischlereien

im Berufskolleg eigene Möbel oder Wohnobjekte aus Holz und Holzwerkstoffen. Die Tage drei und vier galten der Fertigung. Am Ende der Woche wurden die Arbeiten dann präsentiert und bewertet. Die Jury bewertete zunächst die Gestaltung, beim Teil zwei des Wettbewerbs beurteilten die Auszubildenden gegenseitig ihre Stücke nach fertigungstechnischen Kriterien. „Danach wurde mit Lehrern und mit Vertretern der Innung noch über Wettbewerb und Ergebnisse diskutiert“, sagt Oberstudienrat Stephan Moeres, Klassenleiter der Tischler-Mittelstufe. „Die Sieger waren positiv überrascht, aber manche waren auch enttäuscht ob ihres Ergebnisses.“



Den Gestaltungswettbewerb gewann Tim Bader (Mitte) vor Robert Rickers (r.) und Philippe Adelmann.

Beim Gestaltungswettbewerb gewann Tim Bader, der seine Ausbildung in der Schreinerei Christian und Matthias Kohlen GbR macht. Platz zwei ging an Robert Rickers (Daniel Sack Objektplanung). Den dritten Platz sicherte sich Philippe Adelmann (Lacet Niederrhein GmbH). Eine Belobigung gab es für Luc Battenberg (Tischlermeister Frank Thelen). Die Jury bestand aus Johannes Wouters, stellvertretender Obermeister der Innung, Oberstudienrat i.R. Hans-Günther Schmitz sowie Sabine Lellau, Oberstudienrätin für Gestaltungstechnik.

Bei der Beurteilung der Auszubildenden zur Fertigungsqualität sicherte sich Henri Martens von der Tischlerei Winkmann GmbH & Co. KG den ersten Platz, gefolgt von Linus Seeger (Schreinerei Simons) und Christoph Kaluza (Legno Tischlerei GmbH).

Der Sieger im Gestaltungswettbewerb, Tim Bader, zeigte sich von seinem Ergebnis erfreut und überrascht. „Da waren viele schöne und gute Stücke bei. Mit meinem Sieg hätte ich nicht unbedingt gerechnet“, sagte der 18-jährige Tönisvorster. Auch seine Lehrherren waren überrascht – und natürlich sehr zufrieden mit ihrem Auszubildenden. Bader: „Manche Momente waren wegen der knapp bemessenen Zeit anstrengend, aber es hat Spaß gemacht.“

„Auf den zweiten Blick“ hieß bei ihm: Er baute eine Bar, bei dem man die ausziehbare Schublade für Gläser und Getränke nicht sofort sieht, weil sie durch eine überstehende Wand verdeckt wird. „Ich war aber auch erstaunt, was andere an Kreativität geliefert haben.“ Er macht jetzt die Ausbildung weiter und will danach wahrscheinlich ein bis zwei Jahre als Geselle arbeiten. „Ob ich dann ein Studium beginne, weiß ich noch nicht. Ich denke da an Architektur, Bauingenieurwesen oder Brand- und Katastrophenschutz, weil ich auch zur Feuerwehr gehe.“

Die Sieger des Wettbewerbs auf einen Blick

In der Kategorie Design wählte eine Jury aus Innung und Schule:

- 1. Platz Tim Bader (Bar mit Schublade)
- 2. Platz Robert Rickers (Kubus mit Schublade)
- 3. Platz Philippe Adelmann (Brillengestell)

Belobigung Luc Battenberg (Garderobe)

In der Kategorie Fertigung beurteilten sich die Auszubildenden gegenseitig:

- 1. Platz Henri Martens (Beistelltisch)
- 2. Platz Linus Seeger (Nachtisch mit Induktions-Ladegerät)
- 3. Platz Christoph Kaluza (Blackbox, Element mit Schublade)



Henri Martens (Mitte) entschied die Kategorie Fertigung für sich, gefolgt von Linus Seeger (l.) und Christoph Kaluza.

Kommen – Sehen – Mitnehmen Unsere aktuellen und sofort verfügbaren Maschinen





Kaiser
Holzbearbeitungsmaschinen
Der Service für Ihre Maschinen

Frühlingsstart 2023
Unsere Lagermaschinen zum alten Preis (Zwischenverkauf vorbehalten)

Kaiser GmbH
Tenter Weg 24 · 42897 Remscheid
Tel.: 02191 951290 · info@maschinen-kaiser.de
www.maschinen-kaiser.de



Stephanstrasse 12
41464 Neuss
Tel.: 02131/9762-0
Fax: 02131/9762-62
info@kilbinger.de

Profi Web-Shop
für unsere Kunden
www.kilbinger.de
mit Auftragsverwaltung

Fachhandel & Service

- Holzwerkstoffe
- Bauelemente
- Fenster- u. Türbeschläge
- Möbelbeschläge
- Befestigungstechnik
- Werkzeuge und Maschinen
- Holzoberflächenprodukte
- Kleber und Dichtstoffe
- Arbeitskleidung
- Zuschnitt von Alu Außen- und Holz Innenfensterbänken
- Farbmischcenter Zweihorn Farbmischcenter Gori u. Sigma
- Fachausstellung Türen u. Bodenbeläge
- Festool Testcenter
- Maschinenverleih
- Planung v. Schließanlagen, eigene Zylinder-Werkstatt
- Zuschnitt von Holzwerkstoffen

Öffnungszeiten für den Verkauf und Verwaltung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Öffnungszeiten für die Fachausstellung:

Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Samstag
10:00–13:00 Uhr

Viel Grund zur Freude bei der Elektro-Innung

Zum 40-jährigen Bestehen seines Elektrofachbetriebs ist Peter Paul aus Krefeld mit der Ehrenurkunde der Handwerkskammer ausgezeichnet worden. Während der Versammlung der Elektro-Innung Krefeld würdigte Obermeister Peter Rath auch die Leistungen der jungen Elektronikerin Paula Armonies.

Peter Paul (68), absolvierte 1978 seine Meisterprüfung im Elektroinstallateur-Handwerk. Nach zwei Stationen als angestellter Meister gründete er im Januar 1980 seinen Betrieb „Peter Paul GmbH“ mit der Werkstatt zunächst an der Geldernschen Straße. Der Umzug zum heutigen Standort an der Ekendonk in Krefeld-Op-pum folgte 1983.

„Mit meinen 68 Jahren bin ich zwar noch aktiv, aber ich suche einen Nachfolger“, sagt Paul. Er arbeitet mittlerweile alleine, seine Frau Sabine ist für das Büro zuständig. „In den 90er-Jahren, der ‚hohen Zeit‘, hatten wir 16 Gesellen, vier Auszubildende und vier bis fünf Aushilfskräfte. In normalen Jahren waren es vier Gesellen und zwei Auszubildende“, berichtet der Geschäftsführer. Die Kunden wohnen hauptsächlich in Krefeld. Für die Arbeit als Werksvertretung unter anderem für Heißwassergeräte stehen auch Fahrten bis zur niederländischen Grenze und auf der anderen Seite bis Essen auf dem Auftragszettel.



Seit über 40 Jahren selbstständig: Peter Paul (Mitte) wurde von Obermeister Peter Rath (l.) und Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft) ausgezeichnet.

Viel Grund zur Freude und zum Feiern hatte Paula Armonies in den vergangenen Jahren: Die 24-Jährige hat bei Elektrotechnik Knott GmbH in Kempen ihre Ausbildung absolviert und nach bestandener Prüfung dort ab 2019 als Gesellin weiter gearbeitet. Im selben Jahr stand sie beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf dem imaginären Siebertreppchen ganz oben: Sie wurde Erste auf Ebene der Handwerkskammer und Zweite auf der NRW-Landesebene. Und sie „krönte“ später diese Erfolge selber: Im September 2022 bestand sie ihre Meisterprüfung.

Während der Innungsversammlung im Saal „Goldener Hirsch“ wurde sie mit coronabedingter Verspätung für ihren Erfolg beim Wettbewerb nochmals ausgezeichnet; bereits auf der Lossprechung im Mai 2022 war sie dafür geehrt worden. Nun übergab ihr Obermeister Peter Rath eine Urkunde und einen Präsentkorb. „Das war eine sehr anspruchsvolle praktische Aufgabe“, sagt Paula Armonies im Rückblick über den Wettbewerb.



Für ihre hervorragenden Leistungen im Wettbewerb der Handwerksjugend wurde Paula Armonies von Obermeister Peter Rath (l.) und Klaus Koralewski geehrt.

Tischler-Innung zeichnet Mitglieder aus

Mit dem Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf wurde der Neusser Tischler Manfred Ehrentraut geehrt. Zwei weitere Mitglieder der Tischler-Innung Rhein-Kreis Neuss konnten sich ebenfalls über Auszeichnungen freuen.

Im Neusser Vogthaus überreichte Obermeister Uwe Köhler von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein die Urkunden an Manfred Ehrentraut (76) sowie an Daniela Striemitzer für das 25-jährige Betriebsbestehen der Striemitzer GmbH. Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement erhielt der frühere stellvertretende Obermeister Lutz Klinkhammer die Silberne Medaille der Handwerkskammer.

Manfred Ehrentraut legte im Mai 1972 in Düsseldorf seine Meisterprüfung im Tischlerhandwerk ab und arbeitete danach einige Jahre als angestellter Meister. 1981 gründete er seinen Betrieb, die Tischlerei Ehrentraut, an der Osterather Straße im Gewerbegebiet Neuss-Nord. Bereits sein Vater Franz war Meister und hatte seine Tischlerei 1943 an der Augustinusstraße gegründet.

Seinen eigenen Betrieb leitete der Jubilar von 1981 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2017. Seither führt Sohn Michael (54) die Tischlerei. „Ich habe viel gearbeitet, der Beruf war mein Hobby“, sagt Manfred Ehrentraut. Seine Ehefrau Marlene, die im Büro arbeitete, unterstützte ihn in all den Jahren. Die Kunden kommen aus der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis. Schwerpunkte der Tischlerarbeiten sind die Herstellung von Möbeln aller Art und Innenausbau. Auch ehrenamtlich war Manfred Ehrentraut engagiert: Er war zehn Jahre Mitglied des Innungsvorstandes. Heute ist der Garten sein Hobby.

Daniela Striemitzer und der angestellte Meister Bernd Heinen nahmen die Urkunde zum 25-jährigen Bestehen der Striemitzer GmbH für den verhinderten Geschäftsführer Klaus Striemitzer (51) entgegen. Der Betrieb wurde in Neuss-Reuschenberg gegründet und zog 2018 zum heutigen Standort Am Hagelkreuz in Neuss-Hoisten. Der seit 2022 alleinige Geschäftsführer Klaus Striemitzer ist selbst Tischlergeselle und eingetragener Kaufmann (e.K.). Er hat vier angestellte Meister bei insgesamt 21 Mitarbeitern. Seine Frau Daniela leitet das Büro. Der Betrieb arbeitet für Kunden im Raum Neuss, aber auch in Düsseldorf, Köln, Hamburg und sogar auf der Insel Sylt. Schwerpunkte sind Innenausbau, Treppenbau, Möbel, Fenster, Türen – „eben die komplette Palette“, sagt Daniela Striemitzer.

Lutz Klinkhammer (58) aus Meerbusch-Büderich wurde für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Er legte 1990 seine Meisterprüfung ab und gründete ein Jahr später seine Tischlerei, die er im vergangenen Jahr übergab. In der Tischler-Innung engagierte er sich zunächst als Beisitzer im Vorstand, dann viele Jahre lang bis 2015 als Lehrlingswart und Mitglied des Prüfungsausschusses, schließlich sieben Jahre lang als stellvertretender Obermeister. Ein bisschen gehört die jetzt verliehene Silberne Medaille auch seiner Frau Gabi, die das Büro der Tischlerei leitete und ihrem Mann so den Rücken freihielt. Heute, sagt der Geehrte, habe er „mehr Zeit für die Freizeit“. Dazu gehören auch Besuche bei Fußballspielen von Fortuna Düsseldorf.

Ehrungen bei der Tischler-Innung Rhein-Kreis Neuss (v. l.): Philipp Schlang (Vorstand), Lutz Klinkhammer, Obermeister Uwe Köhler, Daniela Striemitzer, Bernd Heinen, Manfred Ehrentraut, Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft).



FAMO - Ihr Fachgroßhandel

Mit 30 Standorten und ca. 750 Mitarbeitern im Norden und Westen Deutschlands ist FAMO erfolgreich am Markt aktiv. Als zuverlässiger Partner und Dienstleister des Handwerks, des Handels und der Industrie stehen wir für zufriedene Kunden, guten Service und fachkundige Beratung.

FAMO GmbH & Co. KG
 Fachgroßhandel • Helmut-Grashoff-Straße 10 • 41179 Mönchengladbach
 T 02161 8992-0 • F 02161 8992-155 • E info@famo24.de • www.famo24.de



Steinrück

Beschläge + Konzepte

www.steinrueck.de

Facebook, Instagram, LinkedIn

Tel.: 0211-6905-0
 duesseldorf@steinrueck.de

Jetzt auf **Elektrostapler** umsteigen und bis zu **40% Förderung** kassieren.

HAHNEN
 GABELSTAPLER-SERVICE

Neu | Gebraucht | Mietstapler | Reparatur | Fahrerschulungen

Ihr Ansprechpartner aus Kempen

Wir beraten Sie gerne
 02152 910698 0
 info@hahnen-gabelstapler.de



Ehrungen für erfolgreiche SHK-Handwerker (v. l.): Obermeister Christoph Linden, Hans-Günter Richter, Alexander Stamos, Frank Göbels, Helmut Ziegert, Matthias Thielen, Hans-Josef Schumacher, Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft).

Foto: Stefan Bunting

Ehrungen für erfolgreiche SHK-Handwerker

Drei Goldene Meisterbriefe, dazu weitere Ehrungen für erfolgreiche SHK-Handwerker: Alle Hände voll zu tun hatte Obermeister Christoph Linden bei der Versammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss.

Bei Schillings in Grevenbroich-Kapellen überreichte Linden den Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf an Hans-Josef Schumacher (83) aus Neuss, der vor 50 Jahren seine Meisterprüfung ablegte. Seine Ausbildung hatte er im Betrieb des damaligen Obermeisters gemacht. Als dessen Nachfolger tödlich verunglückte, bat die Witwe den jungen Gesellen, den Betrieb als Konzessionsträger zu führen und den Meister zu machen. Das tat er und leitete die Firma bis 1975. Dann übernahm er den Betrieb. „2001 habe ich das Unternehmen verkauft“, berichtet Schumacher. „Im Ruhestand habe ich mit dem Joggen angefangen und einen Marathonlauf absolviert. Und Radtouren haben mich unter anderem an alle Nebenflüsse des Rheins geführt“, erzählt der 83-Jährige.

Auf 50-jährige Meisterschaft im Handwerk kann auch Helmut Ziegert zurückblicken. Der 75-Jährige aus Rommerskirchen machte zunächst seinen Meister als Schlosser für den Rohrleitungsbau, später legte er auch die Meisterprüfungen als Heizungsbauer sowie als Gas- und Wasserinstallateur ab. 1977 machte er sich mit seinem eigenen Betrieb selbstständig. „Im Dezember 2022 habe ich das Werkzeug aus der Hand gelegt und bin in den Ruhestand ge-

gangen“, sagt der Jubilar. Zur Spitzenzeiten hatte er fünf Mitarbeiter; seine Frau kümmerte sich um das Büro. Der frühere begeisterter Läufer und Schwimmer hat heute andere Hobbys: „Lesen, Kino, Theater – und natürlich die Familie.“ Außerdem arbeitet Ziegert ehrenamtlich im Prüfungsausschusses der Innung mit.

Der dritte Goldene Meisterbrief war Gerd Kessel (83) aus Meerbusch-Büderich verliehen worden. Krankheitsbedingt war er verhindert; die Urkunde nahm sein Schwiegersohn Frank Göbels (53) entgegen, der gleichzeitig seinen eigenen Silbernen Meisterbrief überreicht bekam. Gerd Kessel machte 1967 zunächst den Meister als Gas- und Wasserinstallateur, 1971 folgte der als Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. „Mein Schwiegervater hat am Anfang alleine gearbeitet, dann ist die Firma gewachsen. Er hat sich über den Goldenen Meisterbrief sehr gefreut“, sagt Göbels. Er selbst hat vor 25 Jahren seinen Meister im Gas- und Wasserinstallateur-Handwerk bestanden und den Betrieb im Jahr 2001 übernommen. Heute hat „Gerd Kessel, Inhaber Frank Göbels“ in Büderich zehn Mitarbeiter. Göbels' Frau Sandra arbeitet im Büro, Sohn Moritz (21) macht dort die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement.

Über Silberne Meisterbriefe freuten sich auch Frank Venis aus Jüchen und Alexander Stamos aus Grevenbroich. Beide gründeten eigene Betriebe, die sie bis heute führen. Frank Venis beschäftigt an der Wilhelmstraße in Jüchen sieben Mitarbeiter, die 1997 gegründete Stamos GmbH in Grevenbroich-Kapellen hat inzwischen 30 Beschäftigte. Alexander Stamos nahm auch die Urkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum entgegen. Das Unternehmen hat sich sehr erfolgreich auf regenerative Technik spezialisiert.

Jubiläum feierte auch der Sanitär- und Heizungsbetrieb „Karl Koudelka, Inhaber Hans-Günter Richter“ in Grevenbroich an der Königslindenstraße. Das 1966 von Karl Koudelka gegründete Unternehmen wurde vor 25 Jahren von Richter übernommen. Richter (63) hat zwei Gesellen und einen Auszubildenden, seine Frau Gerlinde arbeitet im Büro.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde Matthias Thielen, Geschäftsführer der Firma M. Thielen GmbH in Korschenbroich, mit der Bronzenen Medaille der Handwerkskammer ausgezeichnet. Der 59-Jährige ist Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses und arbeitete zehn Jahre lang im Vorstand der Innung mit.

Ausgezeichnete Elektroinstallateure

Zwei Elektroinstallateurmeister – drei Jubiläen: Erich Grabowski aus Niederkrüchten und Heiner Hermans aus Süchteln wurden jetzt ausgezeichnet.



Jubiläen feierten Heiner Hermans (2. v. l.) und Erich Grabowski (2. v. r.), auf dem Foto eingerahmt vom stv. Innungs-Obermeister Manfred Teckenburg (l.) und Hauptgeschäftsführer Marc Peters (Kreishandwerkerschaft Niederrhein).

Foto: Georg Maria Balsen

Beide haben vor einem Vierteljahrhundert die Meisterprüfung abgelegt und erhielten nun den Silbernen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf. Erich Grabowski konnte sich zudem über das 25-jährige Bestehen seines Betriebs und die damit verbundene Ehrenurkunde freuen. Die Auszeichnungen überreichten der stv. Obermeister Manfred Teckenburg und Hauptgeschäftsführer Marc Peters von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein während der Innungsversammlung der E-Handwerke Niederrhein Kreis Viersen.

Erich Grabowski (65) war zunächst im technischen Beamtendienst bei einem Telekommunikationsunternehmen beschäftigt. „Ich habe 20 Leute geführt, aber glücklich war ich nicht“, erinnert er sich. Er gab seinen Beamtenstatus auf Lebenszeit auf und wechselte ins Handwerk. „1997 habe ich zuerst die Meisterprüfung abgelegt und mich ein halbes Jahr später in Niederkrüchten selbstständig gemacht“, berichtet er. Sein Betrieb kümmert sich mit drei Mitarbeitern um Elektroinstallationen aller Art und Photovoltaik-Anlagen, vor allem für Privatkunden. „Ich suche einen Nachfolger für das Unternehmen“, sagt Grabowski, der auch öffentlich bestellter Gutachter ist. Der 65-Jährige ist verheiratet mit seiner Frau Ursula und hat einen Sohn (45) aus erster Ehe. Entspannung findet er beim Angeln, sei es in den Niederlanden oder beim Lachsessen in Kanada.

„Ich bin Ur-Süchtelner“, berichtet Heiner Hermans, der ebenfalls vor 25 Jahren seinen Meister als Elektroinstallateur machte. Viele Jahre arbeitete er als angestellter Meister in einem Grefrather Betrieb, 2013 machte er sich selbstständig. „Ich habe alleine angefangen und beschäftige heute zwölf Mitarbeiter“, erzählt er. Vier Auszubildende erlernen derzeit ihren Beruf bei Heiner Hermans.

Zu seinen Kunden gehören zahlreiche Handwerksbetriebe, ein großes Möbelhaus und das Grefrather Unternehmen Polytex, ein Hersteller von Sport- und Freizeitbodenbelägen, für den Hermans die komplette Betriebselektronik übernimmt. Die Leistungspalette

reicht von der Hausgerätetechnik über Photovoltaikanlagen und Smart-Home-Lösungen bis zu komplexen Automatisierungstechniken im Maschinen- und Anlagenbau. „Aber wir gehen auch gerne zur Seniorin um die Ecke und tauschen die Badezimmerslampe aus – wir sind halt sehr breit aufgestellt“, sagt Hermans.

Stolz ist der 49-Jährige auf den 2021 bezogenen Neubau am Standort Im Abteienforst in Süchteln-Vorst mit Halle, Lager und Büro. 2023 soll ein Ausstellungsraum hinzukommen. Heiner Hermans ist verheiratet mit seiner Frau Yvonne, die sich um die Buchhaltung des Betriebs kümmert. Das Paar hat drei Kinder.

COLLIN HAUSTECHNIK

GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN

SANITÄR | HEIZUNG | ELEKTRO LÜFTUNG | INSTALLATION | DACH

COLLIN KG KREFELD FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK DIEßEMER BRUCH 83 | 47805 KREFELD | WWW.COLLIN-KREFELD.DE

Rückzugsörtchen für Dringendes.

Unsere mobile Toilette garantiert zu jeder Gelegenheit eine entsprechend hygienische Lösung – immer und überall.

Alle Angebote unter: miettoilette-niederrhein.de

Wir sind da. T 0800 376 0800

Ein Silber-Meister und zwei neue Gesellen

Mit dem Silbernen Meisterbrief ist der Krefelder Torsten Thiede ausgezeichnet worden. Während der Versammlung der Dachdecker-Innung Krefeld sprach Obermeister Engelbert Hallmann auch zwei bisherige Auszubildende los.



Den Silbernen Meisterbrief erhielt Torsten Thiede (Mitte) von Obermeister Engelbert Hallmann (r.) und Marc Peters (Kreishandwerkerschaft).

Torsten Thiede (52) ist seit gut 25 Jahren Dachdeckermeister, seine Meisterprüfung legte er 1997 in Mayen ab. Anfang 2018 übernahm er den Bedachungsbetrieb, den sein Vater Dieter 1975 gegründet hatte. Das seit Oktober 1985 an der Eibendonk in Krefeld ansässige Unternehmen hat zurzeit sieben Angestellte, Thiedes Mutter Renate arbeitet noch im Büro mit. Der Hauptarbeitsbereich liegt in Krefeld und Düsseldorf.

Torsten Thiede engagiert sich auch ehrenamtlich: „Im Innungsvorstand bin ich der Lehrlingswart für die Krefelder Auszubilden-

den im Dachdeckerhandwerk“ sagt er. Den Silbernen Meisterbrief überreichten ihm Obermeister Engelbert Hallmann und Marc Peters, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

Im Anschluss sprach Hallmann zwei junge Gesellen traditionell von ihren Pflichten als Auszubildende los: Brian Strompen (Ausbilder Josef Stöffges GmbH) und Luca Schünke (Geister GmbH) hatten vor Kurzem ihre Ausbildung im Dachdeckerhandwerk erfolgreich beendet.

Willkommen im Dachdecker-Handwerk: Obermeister Engelbert Hallmann erhob Brian Strompen (Mitte) und Luca Schünke (r.) in den Gesellenstand.



Obermeister Robert Jeromin (r.) und Klaus Koralewski (l.) zeichneten (v. l.) Norbert Zimmer, Arthur Lachnik, Jost Völker und Dirk Fischer aus.

Foto: Stefan Bünting

Viel Silber bei der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss

Ein Quartett wurde während der Versammlung der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss geehrt. Obermeister Robert Jeromin zeichnete den ehemaligen Berufsschullehrer Jost Völker sowie Dirk Fischer, Arthur Lachnik und Norbert Zimmer aus.

Für seine ehrenamtliche Arbeit erhielt Studiendirektor i. R. Jost Völker aus Grevenbroich in den Räumen der Landmetzgerei Schillings zwei hohe Ehrungen. Der 67-Jährige ist seit 2021 im Ruhestand, zuvor war er 36 Jahre Berufsschullehrer. 28 Jahre lang unterrichtete er am Berufsbildungszentrum Grevenbroich, zuletzt als Bildungsgangleiter Kfz-Technik, und engagierte sich lange Jahre im Gesellenprüfungsausschuss der Innung.

Weitere Verdienste erwarb sich Jost Völker auf überregionaler Ebene. Nach einer neuen Verordnung zur Gesellenprüfung zum Kfz-Mechatroniker im Jahr 2003 sowie nach einer Reform dieser Verordnung im Jahr 2013 setzten sich Völker, der damalige Geschäftsführer des Kfz-Verbandes NRW und andere zusammen, um Verordnung und Reform mit Konzepten zu füllen und für die Praxis umzusetzen. Für seine Verdienste in der Innung erhielt er jetzt die Silberne Medaille der Handwerkskammer, der Kfz-Verband NRW zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Silber aus. „Ich bin völlig überrascht. Ein größeres Kompliment gibt es für einen Nicht-Handwerker nicht“, sagte Völker.

Über den Silbernen Meisterbrief freute sich Dirk Fischer, Geschäftsführer der Firma „Der Kfz Fischer GmbH & Co. KG“ in Korschenbroich. Vor gut 25 Jahren machte der 49-Jährige seinen Meister als Kfz-Mechaniker. Danach arbeitete er zunächst als angestellter Meister in mehreren Unternehmen. 2012 gründete er seinen eigenen Betrieb in Korschenbroich am Püllenweg. Er hat heute zwei Mitarbeiter in der Werkstatt, eine von zwei Mitarbeiterinnen im Büro ist seine Frau Claudia.

Vor 25 Jahren gründete Arthur Lachnik (54) seinen Betrieb AL Cars zunächst an der Ladestraße in Korschenbroich. 2008 folgte der Umzug zum heutigen Standort Fuggerstraße. Er hat heute drei Mitarbeiter, seine Frau Mireille arbeitet im Büro mit. „Ich suche noch zwei weitere Mitarbeiter“, sagt der Kfz-Mechanikermeister. Ebenfalls seit über 25 Jahren besteht die Checkpoint Kfz Technik GmbH von Geschäftsführer Norbert Zimmer, der 1995 seinen Meister gemacht hatte. Die Gründung war Ende 1996 in Neuss, An der Hammer Brücke. Zimmer beschäftigt drei Mitarbeiter.

PREFA
STARK WIE EIN STIER
DACH • FASSADE • SOLAR

DAS ORIGINAL

DACHENTWÄSSERUNG AUS ALUMINIUM
MATT | MODERN | PERFEKT

WWW.PREFA.DE

Flachdachsanieerung • Steildach • Photovoltaik
Bauklempnerei • Dachwartung • Reparaturservice

SCHIFFER

BEDACHUNGEN

Tel. 0 21 53 - 91 69 0
www.schiffer-dach.de • info@schiffer-dach.de
Van-der-Upwich-Str. 6 • 41334 Nettetal

RENAULT **Dacia**

Autohaus Peter Wellen GmbH

RENAULT- und DACIA-Vertragspartner
Gutenbergstr. 2
41564 Kaarst
Tel.: 0 21 31/9 23 90
info@autohaus-wellen-online.de

NEUE INNUNGS- MITGLIEDER & JUBILÄEN

Die neuen Innungsmitglieder

GEBÄUDEREINIGER-INNUNG MITTLERER NIEDERRHEIN
Arkin Yilmaz Gebäudereinigerbetrieb, *Willich*

Metall-Innung Niederrhein-Krefeld-Viersen-Neuss
BSH Tür- und Torautomatik GmbH, *Jüchen*

Innung für Sanitär- Heizung-Klima-Apparatebau Krefeld
Dominic Schwarz, *Krefeld*

Innung für Sanitär- u. Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss
Franz-Peter Lukas, *Korschenbroich*

Valva Meisterbetrieb GmbH, *Jüchen*

Innung für Land- u. Baumaschinentechnik Niederrhein
Heinrich Moerschen GmbH, *Tönisvorst*

Tischler-Innung Krefeld
Jens Knorr, *Krefeld*

Innung des Kfz-Gewerbes Kreis Viersen
Kanaan Mobile & Trucks GmbH, *Viersen*

Tischler-Innung Kreis Viersen
Klaus Krügerke, *Niederkrüchten*

Tischlerei Kreilein GmbH, *Kempen*

Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Kreis Neuss
Manfred Geib Kfz Meisterbetrieb GmbH, *Meerbusch*

Innung des Kfz-Gewerbes Krefeld
Marco Maubach

Maler- und Lackierer-Innung Niederrhein Krefeld-Viersen
Mathias Pauen, *Willich*

Tischler-Innung Rhein-Kreis Neuss
Matthias Mucha Elektrotechnikerbetrieb, *Neuss*

Robin Kluth, *Kaarst*

Dachdecker-Innung Kreis Viersen
Schiffer Bedachungen GmbH, *Nettetal*

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Kreis Viersen
Wanjek & Feller Sanitär- und Heizungstechnik GmbH, *Schwalmtal*

Betriebsjubiläen

25 Jahre

- 01.01. Thomas Gerstner, *Willich*
- 02.01. Sabine Reiche, *Krefeld*
- 02.01. Premium Tölke & Fischer, *Krefeld*
- 27.01. Klaus Treis, *Krefeld*
- 16.02. Automobile Rongen, *Kempen*
- 17.02. Fa. Thoma Elektroanlagen GmbH, *Kaarst*
- 18.02. Fa. Franz Geller, *Jüchen*
- 20.02. Rolf Robert Bruns, *Krefeld*
- 20.02. Wulf Franke, *Nettetal*
- 26.02. Heinz Schmitter Metall-1 & Maschinenbau GmbH, *Nettetal*

40 Jahre

- 01.01. Fa. Wilhelm Gobbers Installation- u. Heizungsbau, *Krefeld*
- 01.01. Werner Schöll Kraftfahrzeug GmbH, *Krefeld*
- 02.01. Thomas Borgmann, *Grevenbroich*
- 03.01. Fa. Gorius, Inh. Brigitte Raubler e. K, *Grevenbroich*
- 03.01. Bäckerei-Konditorei Friedhelm Zirolies
- 01.02. Autohaus Busch, *Krefeld*

50 Jahre

- 01.02. Rainer Füsgen, *Willich*

Arbeitnehmerjubiläen

25 Jahre

Gabriele Kuller
In Fa. Xaver Schmid GmbH, *Willich*

Günter Johannes Wendt,
in Fa. Landbäckerei Stinges & Söhne GmbH, *Brüggen*

40 Jahre

Michael Stahl
In Fa. Alexandra Imdahl, *Krefeld*

Silberner Meisterbrief

- 05.01. Michael Beckers, Gas- und Wasserinst.-meister, *Viersen*
- 06.01. Frank Göbels, Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister, *Meerbusch*
- 14.01. Kai Dederichs, Zweiradmechanikermeister, *Nettetal*
- 19.01. Gregor Wostal, Metallbauermeister, *Krefeld*
- 22.01. Carsten Göbel, Metallbauermeister, *Grefrath*
- 22.01. Thomas Greis, Konditormeister, *Willich*
- 02.02. Peter Schneider, Landmaschinenmechanikermeister, *Goch*
- 09.02. Andreas Stein, Elektroinstallateurmeister, *Kaarst*
- 13.02. Detlef Hildebrandt, Kraftfahrzeugtechnikermeister, *Grefrath*
- 13.02. Helmut Krips, Kraftfahrzeugtechnikermeister, *Meerbusch*
- 20.02. Ingo Kleinen, Kraftfahrzeugtechnikermeister, *Kempen*

Diamantener Meisterbrief

- 19.02. Manfred Messing sen.,
Steinmetz- und Steinbildhauermeister, *Kempen*

Ehrenobermeisterin Ursula Kühlen

Mehr als drei Jahrzehnte lang hat sich Friseurmeisterin Ursula Kühlen ehrenamtlich für ihr Handwerk engagiert. Jetzt erhielt sie die Ernennungsurkunde zur Ehrenobermeisterin.



Ehrenobermeisterin Ursula Kühlen (Mitte) erhielt die Ernennungsurkunde von ihrer Nachfolgerin Birgit Piombino-Hochbruck und Marc Peters (Kreishandwerkerschaft).

Seit 2009 bis zum Spätsommer 2021 war die 75-Jährige Obermeisterin der Friseur-Innung Krefeld, davor hatte sie ab 1989 als Vorstandsmitglied und stellvertretende Obermeisterin in der Innung mitgearbeitet. Bereits im Frühjahr 2022 ernannten die Mitglieder ihre langjährige Obermeisterin während der Innungsversammlung zur Ehrenobermeisterin.

Die Ernennungsurkunde erhielt Ursula Kühlen kürzlich während der Herbstversammlung der Innung von ihrer Nachfolgerin Birgit Piombino-Hochbruck und Hauptgeschäftsführer Marc Peters von der Kreishandwerkerschaft überreicht. Bereits 2016 war sie mit der Silbernen Medaille der Handwerkskammer ausgezeichnet worden.

Ursula Kühlen übernahm im Juni 1973 einen bestehenden Salon in Krefeld-Inrath und führte ihn über Jahrzehnte. Dank eines großen Kreises von Stammkunden entwickelte sich ihr Geschäft stets gut. „Das Schöne an unserem Beruf ist, dass man sofort eine Erfolgsmeldung und damit eine Bestätigung der eigenen Arbeit erhält“, sagte Ursula Kühlen einmal. In ihrer Freizeit stand die engagierte Friseurmeisterin regelmäßig als die eine Hälfte des Frauenkabarets „Matta & Lisbett“ auf der Bühne.

Olaf Nölle zum Richter berufen



Olaf Nölle aus Krefeld ist zum ehrenamtlichen Richter aus Kreisen der Arbeitgeber an das Arbeitsgericht Krefeld berufen worden.

Seine Amtszeit läuft von März 2023 bis Ende Februar 2028. Der neue ehrenamtliche Arbeitsrichter ist Geschäftsführer der WTK Wärmetechnik GmbH in Krefeld.

**GUT BERATEN
IM BUSINESS.**

BWS legal



IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH

berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte

Hohenzollernstr. 177 • 41063 Mönchengladbach • Tel. 02161 81391-0 • Fax 02161 81391-50 • info@bws-legal.de • www.bws-legal.de

BWS
legal

Rechtsanwälte



Foto: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, A. Bischof

Die Bürgermeisterkränze überreichten die Bäcker an den Krefelder OB Frank Meyer (4. v. r.) und die Bürgermeister Kerstin Jensen, Gisela Klaer und Karsten Ludwig.

Bäcker überreichen Bürgermeisterkränze

Es ist ein Kranz mit Tradition: Seit Jahrzehnten überreichen die Krefelder Innungsbäcker den neuen oder wiedergewählten Bürgermeistern den „Bürgermeisterkranz“. Jetzt war es mit Corona-Verzögerung wieder so weit.

Vor Beginn der ersten Stadtratssitzung im Jubiläumsjahr – die Stadt Krefeld feiert 2023 das 650-jährige Bestehen – war eine Abordnung der Niederrheinischen Bäcker-Innung zu Gast. Obermeister Rudolf Weißert und seine Kollegen übergaben die Gebäckkränze an OB Frank Meyer und die Bürgermeister Kerstin Jensen, Gisela Klaer und Karsten Ludwig.

Das 650-Jahr-Jubiläum der Stadt Krefeld fand sich als Marzipan-Logo in der Mitte der Kränze wieder – und ersetzte diesmal das

sonst verwendete Krefelder Wahrzeichen, den auch als Denkmal verewigten Seidenweber „Meister Ponzelar“.

Übrigens: Rudolf Weißert hat bereits fünf Oberbürgermeistern den Kranz überreichen dürfen (Hansheinz Hauser, Dieter Pützhofen, Willi Wahl, Gregor Kathstede und Frank Meyer). Die 1887 erstmals erwähnte Spezialität wird nach einem Geheimrezept der Bäckerfamilie Rosellen aus Plunderteig, Butter und Zimt gebacken und mit einer Marzipan-Karamellfüllung versehen.

Bäcker spenden für die Tafel

Mehr als 3.000 Euro und 2.023 Flaschen Malzbier erhielt die Tafel Krefeld im Januar nach erfolgreichen Aktionen rund um den Königshofer Altbierstollen.

Unter dem Motto „Krefelder für Krefeld“ diente der Altbierstollen in den Wochen vor Weihnachten auch einem guten Zweck – und so konnte Irmgard Hausmanns, stv. Vorsitzende der Tafel Krefeld, gleich mehrere Spenden entgegennehmen: Zum einen spendete die Bäckerei Weißert 1 Euro für jeden verkauften Altbierstollen an die Tafel – aufgerundet kamen so 2.023 Euro zusammen. Außerdem stellte die Brauerei Königshof 2023 Flaschen Malzbier zur Verfügung.

Zum anderen hatte die Niederrheinische Bäcker-Innung während ihrer Stollen- und Weihnachtsgebäckprüfung Altbierstollen für den guten Zweck verkauft. Aus dieser und einer weiteren Aktion spendete die Innung 1.000 Euro an die Tafel.



Foto: Stefan Bunting

Über die Spenden für die Tafel Krefeld freuten sich (v. l.) Frank Tichelkamp (Brauerei Königshof), Irmgard Hausmanns (Tafel), Christina, Thomas und Rudolf Weißert sowie Erich Lehnen (Niederrheinische Bäcker-Innung).

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren Aktionen bedürftigen Menschen aus unserer Stadt helfen können. Dazu haben alle beigetragen, die in der Weihnachtszeit den Königshofer Altbierstollen – eine echte Krefelder Spezialität – gekauft haben“, sagte Altbierstollen-Erfinder Rudolf Weißert.

Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Westwall 122 · 47798 Krefeld / Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 97 78-0 · Fax: (0 21 51) 97 78-22/23
Mail: info@kh-niederrhein.de · www.kh-niederrhein.de

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Marc Peters, Assessor jur.
peters@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10

Lisa Alba Sekretariat
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

GESCHÄFTSFÜHRER

Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34

Lena Marie Jahn Sekretariat
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31

Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

Babeta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

Kristian Holler, Assessor jur.
holler@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-25

Maik Hennemann, Assessor jur.
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33

Nicole Ritter Einfache Tarifauskünfte
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Lena Marie Jahn Einfache Tarifauskünfte
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT, BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT, JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Hinweis:

Die Geschäftsstelle Neuss der Kreishandwerkerschaft ist umgezogen.

Ab sofort sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krefeld erreichbar.

AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

Stefanie van der Wielen Abteilungsleitung
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42

Michael Holtschoppen Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15

Kirsten Risse Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43

Maria-Luise Kellerweßel Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19

Ulrike Eßer Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Jeannette Fischer Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
fischer@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41

Lisa Alba Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-45

Babeta Thevarajah ÜBL-Abrechnung, Kalkulation
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Petra Patten
patten@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

AUSSENDIENST, MITGLIEDERWERBUNG

Hans-Peter Hell
hell@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-44 / 0173-9975658

INKASSODIENSTE

Kerstin Heiden
heiden@zentrale-inkassostelle-kh.de (0 21 51) 97 78-40

BZNR GGBH

Oberstraße 18-24 · 41460 Neuss · www.bznr.de

Christian Fertig, Dipl. Sozialarbeiter
c.fertig@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52 / 0173-9971096

Wolfgang Nyssen, Dipl. Sozialpädagoge
w.nyssen@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52 / 0173-9971097

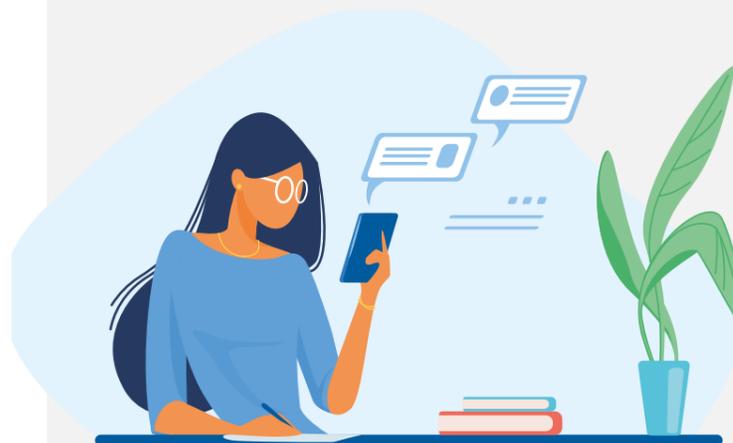




Bild: Midjourney / CarLead GmbH

ChatGPT: Echte Evolution oder nur Spielerei?

Erkläre den Unterschied zwischen einer Fliese und einem WPC-Boden. Oder: Liste Kriterien für die Anschaffung einer Solaranlage auf. Die Antworten bereitet „ChatGPT“ in Sekundenschnelle auf. Warum die Künstliche Intelligenz unser Arbeitsleben auch im Handwerk nachhaltig verändern könnte, erläutert unser Gastautor Nicholas Lam-Thien.

Wenn ein Mega-Unternehmen wie Google „Alarmstufe Rot“ ausruft und sein eigenes Geschäftsmodell als bedroht sieht, lohnt sich ein Blick in das aktuelle Geschehen. Angst-Treiber dieser Alarmstufe ist die neue Internet-Technologie „ChatGPT“ – ein Chatbot mit künstlicher Intelligenz, dem man Fragen und Aufgaben geben kann. Weltweit zeigen sich Wissenschaftler und Professoren beeindruckt, seit Ende 2022 der Zugang zu ChatGPT öffentlich ist.

Bequemer als die Google-Suche

So kann für den Nutzer von ChatGPT die Suche nach Antworten noch bequemer sein als die Google Suche, da das eigene Recherchieren zwischen Suchergebnissen entfällt. Der Chatbot präsentiert in sehr sauberer Sprache verblüffend logische Ergebnissätze zu spontan gestellten Fragen. Er bereitet Inhalte schon so auf, wie man sich das bei einer kombinierten Fragestellung wünscht.

Das Programm erstellt zusammengehörige Texte, kann Anleitungen schreiben oder sogar Tabellen nach Wunsch aufbauen – und das in Sekundenschnelle. Bislang gab es zwar so einige Chatbots mit mäßiger Funktionalität, aber diese neue, derartig fortschrittliche Künstliche Intelligenz (KI) erregt die Gemüter, denn: Die KI kann Probleme erklären, wägt verschiedene Positionen ab oder gibt einen historischen Abriss von Begriffsentwicklungen. Zwar schwankt die Antwortqualität noch, jedoch ist davon auszugehen, dass sie sich aufgrund der Lernbereitschaft der Künstlichen Intelligenz stetig verbessert.

Tabelle auf die Schnelle

Überall da, wo Inspiration gefordert ist oder einfache Textaufgaben gelöst werden müssen, kann ChatGPT in erster Instanz helfen. So könnte man das Programm spontan bitten, eine Tabelle aufzustellen, die fünf Fragen zur korrekten Solaranlagen-Installation auflistet. Zusätzlich soll das Programm wichtige Kriterien zur Solaranlagen-Anschaffung benennen.

Wer auf die Schnelle einen konkreten Text benötigt, um einem Kunden einen Sachverhalt zu erklären, kann sich diesen von ChatGPT schreiben lassen. Die Aufgabe könnte lauten: Erkläre den Unterschied zwischen einer Fliese und einem WPC-Boden auf fachmännische Art und Weise. Sobald man eine Antwort erhalten

hat, können sogar Nachfragen gestellt werden, um das Ergebnis zu verfeinern.

Anbieter von Online-Shops können ihren eigenen Chatbot mittels der Technologie, auf der ChatGPT basiert, anlernen. So sehen wir wahrscheinlich schon bald sehr gute Chatbots, die uns besser, bequemer und schneller als je durch den Online-Einkauf führen, da sie Anfragen besser verstehen und in besserer Sprache antworten können.

Fotorealistischer Badezimmer-Entwurf

Beim Thema Inspiration lassen sich in Verbindung mit dem Programm „Midjourney“ beeindruckende Bilder in wenigen Sekunden automatisch zusammenbauen. Zum Beispiel könnte ein Sanitär-Betrieb einem Kunden einen fotorealistischen Entwurf für ein individuelles Badezimmer erstellen lassen. Dazu beschreibt der Sanitärfachmann das Badezimmer mit Adjektiven wie „modern, hell, beige Fliesen, eine Frau in der Badewanne liegend“, und die Künstliche Intelligenz gestaltet beeindruckende Vorschläge, die als Inspiration dienen können. Es ist auch möglich, Fotos von mehreren Badezimmern hochzuladen mit der Bitte, diese Stile zu kombinieren. Der Evolutionssprung ist damit gewaltig und wird das Internet nachhaltig verändern, da fast jeder Mensch Zugang zu individueller Gestaltung auf hohem Niveau erhält – dank der Künstlichen Intelligenz mit nur ein paar Schlagwörtern, die man in das Programm eintippt.

Vollautomatisches Composing

In der Automobil-Industrie war die Produktion von Fahrzeugbildern zur Modell-Anschauung lange Zeit ein wichtiges Handwerk. Das sogenannte „Composing“ (Komponieren) von Fahrzeugmodellen vor Hintergrundkulissen war aufwändig und konnte nur mithilfe von sehr guten Grafikprogrammen realisiert werden. Ein einziges Composing konnte durchaus mehrere tausend Euro kosten. Jetzt ist es denkbar, dass solche Handwerks-Arbeiten in großen Teilen vollautomatisch ersetzt werden. Die neue Künstler-Generation sitzt dann vielleicht vor dem Programm und beschreibt die Wunschvorstellung eher, statt diese tatsächlich im Grafikprogramm zu produzieren. Wir haben es spontan getestet und wollten einen Renault

In diesen Bildern stecken viele, viele Stunden kreative Arbeit am Computer? Nein: Der Chatbot hat sie in weniger als zehn Sekunden produziert.

Megane ähnlichen, schwarzen Wagen in Frontansicht auf einer Straße sehen, dazu im Hintergrund hohe Gebäude. Der Chatbot produziert in weniger als zehn Sekunden gewaltige Vorschläge.

Die Gefahr: falsche Antworten und falsche Bilder

Noch sind diese neuen Technologien nicht vollkommen geprüft. Herausforderung ist die Vermeidung von fehlerhaften oder unangemessenen Antworten, insbesondere wenn es um sensitive oder kontroverse Themen geht. Darüber hinaus besteht die Herausforderung darin, Datenschutz und Datensicherheit sicherzustellen, um die Privatsphäre und Urheberrechte zu schützen. Vorsicht ist ab sofort geboten, wenn es um Bilder geht, die unechte Tatsachen darstellen. So kann mittlerweile jedes dargestellte Bild, das vollkommen echt aussieht, ein „Fake-Bild“ sein und damit Unwahrheiten produzieren.



Unser Gastautor Nicholas Lam-Thien ist Geschäftsführer der CarLead GmbH, die sich auf Marketing und Digitalisierung im Autohandel spezialisiert hat.



Hochschule Niederrhein. Dein Weg.

Quelle: HWK Düsseldorf

TRIALES STUDIUM

Handwerksmanagement

Ein Studium, drei Abschlüsse

Gesellenbrief, Meisterbrief
und Bachelorgrad (B.A.)
Studiendauer: 10 Semester

www.hsnr.de/triales-studium



Der Dauerbrenner: die Betriebsprüfung

Welche Mythen ranken sich nicht alle um die Betriebsprüfung? Die Vorstellungen und Erzählungen reichen vom Weltuntergangsszenario bis zur ergebnislosen Feststellung.



Zunächst gilt es zu differenzieren, was unter einer „Betriebsprüfung“ zu verstehen ist. Sehr häufig wird „Betriebsprüfung“ als ein Synonym verwendet für die sozialversicherungsrechtliche Prüfung/Rentenversicherungsprüfung, eine Lohnsteueraußenprüfung, eine Umsatzsteuerprüfung oder auch die ganz „klassische“ steuerliche Betriebsprüfung (Außenprüfung). Vielleicht kommt einem auch noch die Kassennachschau in den Sinn.

Sozialversicherungsprüfung

Die Sozialversicherungsprüfung oder auch Prüfung der Rentenversicherungsträger, die beispielsweise durch den Betriebsprüfungsdienst der Deutschen Rentenversicherung in der Regel alle drei bis vier Jahre bei jedem Betrieb durchgeführt wird, der Beschäftigte hat, ist dabei zu unterscheiden von den Betriebsprüfungen, die sich aus dem Steuerrecht ergeben.

Im Rahmen einer Sozialversicherungsprüfung werden – kurz gesagt – die korrekte Berechnung und Abführung von Sozialabgaben durch den Arbeitgeber für eigene Rechnung bzw. für Rechnung der Arbeitnehmer unter die Lupe genommen. Dabei werden die Beiträ-

ge zur Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung sowie die Umlagen geprüft. Weitere Aufgaben dieser Prüfung sind die Meldungen und Beitragszahlungen der Abgabe zur Künstlersozialversicherung. Punkte, die bei der Sozialversicherungsprüfung detailliert betrachtet werden oder auch Anlass zu einer Diskussion sind, sind beispielsweise:

- » Arbeitsverträge und Ergänzung zu Arbeitsverträgen
- » Vereinbarungen zu zusätzlichen Lohnbestandteilen
- » Zeitaufweise/Stundenzettel, auch und gerade wegen des Mindestlohns
- » Pauschal versteuerte und steuerfreie Vergütungsbestandteile und die damit verbundenen Folgen für die Sozialversicherungsbeiträge
- » Inanspruchnahme von künstlerischen Dienstleistungen, wobei diese sehr weit gefasst sind.

Eine Rolle kann auch immer ein bereits durchgeführtes oder eben auch nicht durchgeführtes Statusfeststellungsverfahren spielen. Problematisch sind dabei im Falle von Kapitalgesellschaften häufig



Gastautor: Dipl.-Kfm. Roman von Oppenkowski
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Schätzlein & von Oppenkowski Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
www.so-steuern.de

die Stellung als Gesellschafter und gleichzeitig Arbeitnehmer – sei es nun als Mehrheits- oder Minderheitsgesellschafter.

In der Regel wird eine Sozialversicherungsprüfung bei der Abrechnungsstelle durchgeführt, sprich: in vielen Fällen beim Steuerberater vor Ort. Es werden oftmals mehrere Betriebe, die durch den Steuerberater abgerechnet werden, zeitgleich geprüft. Herausforderung für die Steuerberater, die nicht gleichzeitig Rechtsanwälte sind, ist regelmäßig, dass sie im sozialversicherungsrechtlichen Verfahren nur wenig bis gar keine Befugnisse haben und sehr schnell in die Bredouille kommen, unerlaubte Rechtsberatung zu leisten, oder zumindest an dieser Stelle den Mandanten nicht mehr weiterhelfen können, ohne auf rechtliche Beratung zu verweisen.

Lohnsteuerprüfung

Die „Schwester“ der Sozialversicherungsprüfung ist die Lohnsteuerprüfung, denn viele Sachverhalte, die in letzterer aus beitragsrechtlicher Sicht beurteilt werden, greift die Lohnsteuerprüfung aus steuerlicher Sicht auf. Auch diese Prüfungen finden häufig bei der Abrechnungsstelle statt, also entweder beim Unternehmen oder beim Steuerberater.

Auch hierbei gibt es „Klassiker“, die immer wieder auftauchen und Anlass zu Diskussionen geben:

- » Ordnungsgemäße Führung von Lohnkonten
- » Mehrfache Beschäftigungen als Minijobber
- » Pauschale Versteuerung bzw. steuerfreie Behandlung von Lohn- und Gehaltsbestandteilen
- » Versteuerung von Betriebsfeiern (Weihnachtsfeier etc.)
- » Behandlung von Geschenken an Beschäftigte und Kunden/Lieferanten

Im Übrigen besteht zum einen die Pflicht, dem Sozialversicherungsprüfer den Prüfungsbericht der Lohnsteuerprüfung vorzulegen. Zum anderen sind nach Kenntnis der Feststellungen der Lohnsteuerprüfung die sozialversicherungsrechtlichen Folgen zu beurteilen und etwaige

daraus resultierende Nachzahlungen von Sozialabgaben innerhalb von drei Monaten zu zahlen. Beides ist oftmals nicht bekannt, und dadurch fallen häufig vermeidbare Säumniszuschläge in der Sozialversicherung an.

Umsatzsteuerprüfung

Die Umsatzsteuerprüfung wird vergleichsweise kurzfristig angesetzt, da diese regelmäßig einen Anlass als Hintergrund hat. Dieser Anlass liegt häufig in Frage-

stellungen, die sich aus Umsatzsteueranmeldungen ergeben – etwa bei Geschäftsmodellen, bei denen sich regelmäßig hohe Vorsteuerüberhänge, also Umsatzsteuererstattungen, ergeben. Sie können dazu führen, dass nicht nur die zugehörigen Rechnungen vom Finanzamt angefordert werden, sondern der gesamte Sachverhalt im Rahmen einer Umsatzsteuerprüfung durchleuchtet wird. Der Zeitraum dieser Prüfung ist häufig auf einen bestimmten Voranmeldungszeitraum begrenzt, und meist ist auch eine sachliche Beschränkung, beispielsweise auf Umsatzerlöse, gegeben. Oftmals findet diese Prüfung im Finanzamt statt.

+ In der nächsten Ausgabe beschäftigt sich unser Gastautor Dipl.-Kfm. Roman von Oppenkowski mit den Themen „Steuerliche Außenprüfung“ und „Kassennachschau“.



Ihr Automobilpartner in Grevenbroich.



- Große Neu- und Gebrauchtwagen-Auswahl.
- Insgesamt mehr als 3.500 Fahrzeuge sofort verfügbar.
- Top Angebote für Gewerbetreibende, Freiberufler und Flottenkunden.
- Attraktive Finanzierungs- und Leasing-Angebote.
- Kompetente Beratung durch zertifizierte Fachberater.
- Großer Fahrzeugpool für Probefahrten.
- Starker Service für Volkswagen, Audi, SEAT und CUPRA.

Audi
Top Service Partner
2022*

* Die Auszeichnung „Audi Top Service Partner 2022“ wurde von der AUDI AG unter Ausschluss Dritter nach selbst definierten Kriterien an ausgewählte Audi Partner vergeben. Mehr Informationen zu den Kriterien erhalten Sie auf unserer Website bzw. vor Ort bei unserem Servicepersonal.

Kein Kauf ohne unser Angebot!

JETZT NEU: SEAT Service und CUPRA Service

GOTTFRIED SCHULTZ

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
Lilienthalstr. 6 · 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 2337-0 · gottfried-schultz.de



STEUERBERATUNG – WIRTSCHAFTSPRÜFUNG – BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG



SCHÄTZLEIN & VON OPPENKOWSKI Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Gladbacher Str. 47/49
41462 Neuss

Tel.: 0 21 31 / 52 72 00
Fax: 0 21 31 / 52 72 090

mail@so-steuern.de
www.so-steuern.de

Wann ist die Mängelrüge berechtigt – und wann nicht?

Mängelansprüche des Auftraggebers können scheitern, wenn sich der Handwerker erfolgreich auf Verschleiß, Abnutzung oder unterlassene Wartung berufen kann. Was sollte beachtet werden?



Gastautor:
Dr. Johannes Koch
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht
 TGH Thomas Rechtsanwälte Krefeld
 www.tgh-thomas.de

Mängelhaftung, Verschleiß, Abnutzung, unterlassene Wartung: Das Verhältnis und Zusammenspiel dieser Begriffe führt immer wieder zu Diskussionen und zu Streit. Klassisch ist der Hinweis auf die nicht erneuerte „Wartungsfuge“ durch den Installateur. Auch im Bereich von Balkon- oder Straßenbauarbeiten oder Bodenbelagsarbeiten spielt die Wartungsfuge eine Rolle.

Um es vorwegzunehmen: Mängelhaftung, Abnutzung, Verschleiß und Wartung haben nichts miteinander zu tun.

Bei der Mängelhaftung geht es darum, ob der Auftragnehmer sein Werk bei der Abnahme vertragsgemäß hergestellt hat. Das ist dann der Fall, wenn das Werk die vereinbarte Beschaffenheit aufweist oder eine übliche Beschaffenheit, die der Besteller erwarten darf. Dazu zählt auch die übliche Lebensdauer. Nur wenn im Vertrag eine bestimmte längere Lebensdauer als Beschaffenheit vereinbart wurde, oder wenn der Auftragnehmer diesbezüglich sogar eine Garantie übernommen hat, haftet er länger.

Keine Haftung bei Abnutzung oder Verschleiß

Abnutzung oder Verschleiß sind je nach Beanspruchung unvermeidbar. Für unvermeidbare Abnutzung, Alterung, Ermüdung, Reibung, Korrosion, Bruch etc. haftet der Handwerker nicht, wenn er diesbezüglich keine Vereinbarungen oder Garantien eingegangen ist.

Wartung dient dazu, die Folgen der unvermeidbaren natürlichen Abnutzung oder des Verschleißes zu minimieren, um das Werk möglichst lange ohne Einschränkungen nutzen zu können. So wie die natürliche Abnutzung kann auch die unterlassene Wartung die Ursache für einen Mangel sein – und nicht die schlechte Beschaffenheit der Leistung. Wenn niemand eine stark belastete Fuge so herstellen kann, dass sie eine Lebensdauer von beispielsweise fünf Jahren erreicht, liegt kein Mangel vor, wenn sie schon nach drei Jahren nicht mehr funktioniert.

Verjährungsfristen

Dass für Mängel längere Verjährungsfristen gelten, ändert daran nichts – entgegen der oft von Auftraggebern vertretenen Meinung. Die gesetzliche Gewährleistungsfrist bedeutet keineswegs, dass die Handwerkerleistung ohne Rücksicht auf Verschleiß oder Wartung über die gesamte Verjährungsfrist hinweg nutzbar bleibt. Auch beim Kauf verderblicher Lebensmittel verjähren Mängelansprüche in zwei Jahren. Niemand käme auf die Idee, dass hierin eine Beschaffenheitsvereinbarung im Hinblick auf die Verzehrfähigkeit liegt.

Umgekehrt liegt durchaus ein Mangel vor, wenn ein Bauwerk nur eine Lebensdauer von sieben Jahren hat, während es 30 Jahre sein müssten, wenn es nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik hergestellt worden wäre. Dass der Auftraggeber nach



Ablauf der fünfjährigen Gewährleistungsfrist keine Mängel mehr geltend machen kann, ist eine andere Frage.

Kunden aufklären

Wenn durch Abnutzung oder insbesondere durch unterlassene Wartung Mängel entstehen können, ist der Handwerker verpflichtet, seinen Kunden aufzuklären und auf das Erfordernis von Wartungsleistungen hinzuweisen. Tut er das nicht, kann das seine Haftung begründen. Ist der Auftraggeber jedoch zum Beispiel durch einen sachkundige Architekten vertreten, ist nach der Rechtsprechung kein besonderer Hinweis erforderlich, weil der Architekt Wartungsleistungen hätte einplanen müssen.

Abschließend ist noch darauf hinzuweisen, dass die VOB/B einen Zusammenhang zwischen Mängelhaftung und Wartung herstellt,

indem sie für bestimmte Gewerke (Elektroanlagen, maschinelle Teile etc.) eine Verkürzung der Verjährungsfrist vorsieht. Die normale längere Frist gilt nur, wenn der Auftragnehmer nicht mit der Wartung beauftragt ist.

Wartung im Vertrag regeln

Vor einer streitigen Auseinandersetzung sollte also geklärt werden, ob die Mängelrüge tatsächlich in den Verantwortungsbereich des Handwerkers fällt – das ist nicht der Fall, wenn Abnutzung oder unterlassene Wartung die Mangelursache sind und kein besonderer Hinweis auf die Notwendigkeit von Wartungsmaßnahmen erforderlich war.

Günstig ist es, schon beim Vertragsschluss an Wartungsfragen zu denken und entsprechende vertragliche Regelungen zu treffen.

Du kennst	Dein Fach	Wir Deine Rechte
Dr. Johannes Koch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Fachanwalt für Verwaltungsrecht	Kathrin Horster, LL.M. (Real Estate Law) Fachwältin für Miet und WEG-Recht	www.tgh-thomas.de

Wir sind Deine Ansprechpartner in allen Rechtsfragen.
Seit über 100 Jahren. Mit 10 Fachanwaltschaften. Jeden Tag!

■■■ TGH Thomas Rechtsanwälte

TGH Thomas Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB | Ostwall 155a | 47798 Krefeld | Tel.: 0 21 51/ 85 86 - 0 | www.tgh-thomas.de | info@tgh-thomas.de

HKP INGENIEURTEAM GMBH
TECHNISCHE SACHVERSTÄNDIGE

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- Hauptuntersuchung nach § 29
- Abgasuntersuchung nach § 47
- Änderungsabnahmen nach § 19.3
- Oldtimerbegutachtung nach § 23
- ADR-Bescheinigung (Gefahrguttransport)
- Gasabnahmen für Campingfahrzeuge
- Erteilung der Feinstaubplakette
- Schadengutachten
- Wertgutachten nach DAT
- Sicherheitstechnische Betreuung gem. DGUV Vorschrift 2 und ASIG
- Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen

HKP Ingenieurteam GmbH

Moselstraße 6 · 41464 Neuss
Tel.: 0 21 31 / 7 40 32 30 oder 0 21 31 / 48 48 3
gutachten@hkpteam.info · www.hkpteam.com

Unsere Lagersysteme

Ihre Kommissionen

STAHL · EDELSTAHL · ALUMINIUM

Profitieren Sie von unserem umfangreichen Dienstleistungsangebot wie Sägen, Gehrungssägen, Brennschneidern, Rohrlasern, Sandstrahlen, Bohren und Folieren. Überzeugen Sie sich von einem starken Partner mit Know-how und bestmöglicher Lieferbereitschaft.

Carl Pohle GmbH & Co. KG
Bonnenbroicher Str. 101 · 41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 928-0 · Fax: 02166 / 928-100 www.carl-pohle.de · E-Mail: info@carl-pohle.de

Mit uns schneiden Sie gut ab!

VHV bietet finanzielle Sicherheit für Auftragnehmer in schwierigen Zeiten

Tanja Rittmann, die Bauexpertin der VHV Allgemeine Versicherung AG, beantwortet aktuelle Fragen, die vielen Handwerksbetrieben in Zeiten von steigenden Materialkosten, Lieferengpässen, Energiekrise und Inflation auf den Nägeln brennen.



Tanja Rittmann (Gebietsleiterin Bau der VHV Gebietsdirektion Dortmund).

Nehmen Sie gerne Kontakt zu Tanja Rittmann auf:

www.vhv-bauexperten.de/trittmann oder schließen Sie direkt und unkompliziert eine Forderungsausfallversicherung ab: <https://www.vhv.de/lp/forderungsausfall-kampagnen/seite?iVMNr=020147-000>

Auch vor der Baubranche machen die aktuellen Krisen keinen Halt. Zusätzlich beschäftigen nachhaltige Anforderungen an das „Neue Bauen“ die Betriebe. Welche Unterstützung bietet die VHV als langjähriger Partner für Baubetriebe an?

Tanja Rittmann: Die genannten Herausforderungen führen auch bei uns als Bauspezialversicherer zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage im Bereich unserer Forderungsausfallversicherung. Die bei uns vorhandenen Spezial-Deckungsinhalte für das Baugewerbe sind ein wichtiger Grund, uns auch als Partner für das eigene Forderungsmanagement und zur Liquiditätssicherung auszuwählen.

Betriebe benötigen zur Aufrechterhaltung und Sicherstellung der eigenen Zahlungsfähigkeit gerade jetzt eine besondere Unterstützung. Was bietet die VHV hier für die Baubranche an?

Rittmann: Der wichtigste Punkt ist sicherlich die Vorabentschädigung für bestrittene Forderungen. Wenn der Auftraggeber Mängelreden geltend macht, haben unsere Kunden die Möglichkeit, sich auf der Grundlage eines unabhängigen

Sachverständigengutachtens eine Vorfinanzierung der eigenen gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Auftraggeber zu sichern. Bei kleinteiligen Forderungen unter 10.000 EUR verzichten wir sogar auf die Vorlage des Gutachtens. Durch die „Finanzspritze“ der VHV kann unser Kunde z. B. seine Gehälter und Lieferanten bezahlen und muss keinen „faulen“ Kompromiss mit seinem Auftraggeber eingehen, wenn die eigene Liquidität einen Rechtsstreit ansonsten nicht zulässt.

Wie kostspielig ist denn eine solche Lösung? Was sind zusammengefasst in kurzen Stichpunkten die Mehrwerte?

Rittmann: Seit September 2022 bieten wir die wichtigen Bauspezialdeckungsinhalte auch bereits in einem kundenfreundlichen umsatzunabhängigen Tabellentarif an – der Einstieg ist bereits für rund 60,00 EUR monatlich möglich.

Der Auftragnehmer geht auf Nummer sicher, denn die VHV übernimmt die Bonitätsprüfung des Auftraggebers vor der aufwendigen Angebotsabgabe. Das spart Zeit und Geld. Darüber hinaus bietet die Forderungsausfallversicherung Versicherungsschutz bei Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) und bei Zahlungsunwilligkeit.

Vieles spricht für unsere neuen Deckungskonzepte – sie sind bezahlbar, transparent und dazu einfach im „Handling“.

Die VHV bietet persönliche Beratungstermine für ihre Kunden an – was hat es damit auf sich?

Rittmann: Unsere Kunden haben die Möglichkeit, sich von den zuständigen Gebietsleitern persönlich beraten zu lassen. Dies ist auch online möglich. Im Gespräch können wir auch darüber reden, welche Auftraggeber hinsichtlich der aktuellen Bonität überprüft werden sollen. Denn die Frage stellt sich ja aktuell ganz häufig: „Können meine Kunden überhaupt noch bezahlen?“ – und dies ganz unabhängig davon, ob es sich um einen Neukunden oder langjährigen Bestandskunden handelt.

Nachträge nach der Schlussrechnung?

Der Bundesgerichtshof hatte 1988 entschieden, dass ein Auftragnehmer jederzeit Forderungen „nachschieben“ kann, soweit diese noch nicht verjährt sind. Das sah das OLG Rostock anders: Es hat 2021 entschieden, dass sich der Auftraggeber darauf verlassen darf, dass eine Schlussrechnung abschließend ist.

Gerade bei umfangreichen Bauvorhaben kommt es immer zu Nachträgen, über die nicht zuletzt in vielen Fällen dann auch Streit entsteht. Ein solcher Fall musste im Jahr 2021 vom Oberlandesgericht Rostock und sodann mit Beschluss vom 01.06.2022 vom Bundesgerichtshof entschieden werden.



In dem seinerzeit entschiedenen Fall stellte der Auftragnehmer im Jahr 2013 eine Schlussrechnung über einen Betrag in Höhe von rund 140.000 Euro, die vom Auftraggeber vorbehaltlos bezahlt wurde. Im Jahr 2018 klagte der Auftragnehmer aus einer streitigen Nachtragsforderung einen weiteren Betrag in Höhe von 20.000 Euro ein. Das Oberlandesgericht Rostock hat entschieden, dass sich der Auftraggeber darauf verlassen darf, dass die Schlussrechnung abschließend ist. Vor diesem Hintergrund war dem Auftragnehmer in dem konkreten Fall verwehrt, sich auf eine weitere Forderung zu stützen. Letztlich musste der Streit aber nicht auf dieser Basis entschieden werden, da die geltend gemachte Nachtragsforderung ohnehin nach dem Baurecht vor dem 01.01.2018 bereits verjährt gewesen war.

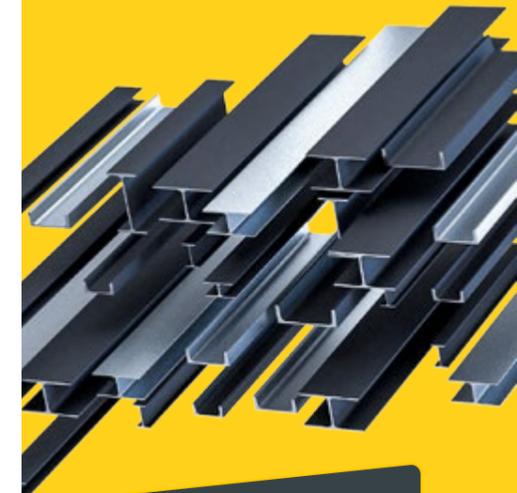
Es ist darauf hinzuweisen, dass sich das Oberlandesgericht in seiner Entscheidung gegen die eigentliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs gestellt hat. Der Bundesgerichtshof hatte in seiner Grundsatzentscheidung aus dem Jahr 1988 entschieden, dass der Auftragnehmer jederzeit Forderungen „nachschieben“ kann, soweit diese noch nicht verjährt sind. Der Bundesgerichtshof hat sich allerdings nicht abschließend dazu positioniert, inwieweit er an seiner Rechtsprechung festhält oder die Rechtsprechung des Oberlandesgerichts Rostock bestätigen wird.

Jeder Auftragnehmer sollte sich allerdings darüber bewusst sein, dass eine entsprechende obergerichtliche Entscheidung in der Welt ist, auf die sich der Auftraggeber in einem etwaigen Verfahren berufen kann. Um ein böses Erwachen zu vermeiden, sollte der Auftragnehmer bei der Schlussrechnungslegung darauf achten, sämtliche Forderungen zu berücksichtigen. So verhindert er, in die Not zu geraten, eine Forderung noch nach Schlussrechnungslegung und -zahlung durch den Auftraggeber nachschieben zu müssen.



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
BWS legal – Dr. Backes + Partner Rechtsanwälte mbB, niessner@bws-legal.de

ProKilo
Stahlmarkt



**Träger
Formstahl**
HEA-, HEB-, IPE- & U-Träger

Ideal für DIY'ler, Handwerker und Verarbeiter!

- ✓ **Keine Mindestabnahme**
- ✓ **Individueller Zuschnitt**
- ✓ **Lieferservice**

PROKILO NEUSS

Ruwerstraße 8
41464 Neuss
+49 (0) 2131 / 20 11 988
neuss@prokilo.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 7:00-17:00 Uhr

Bleche Rohre Profile Träger

und mehr findest du auch online auf

prokilo.com

Ordnungsgemäße Kassenführung im Betrieb: Systeme müssen digital und sicher sein

Seit Jahresbeginn müssen elektronische Kassensysteme mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung geschützt werden. Was ist zu beachten, damit die Kasse ordnungsgemäß geführt wird?

Die ordnungsgemäße Kassenführung ist ein wichtiger Bestandteil der Buchhaltung in Handwerksbetrieben und stellt sicher, dass alle Einnahmen und Ausgaben korrekt erfasst und dokumentiert werden. Durch die digitale Technik sind die Anforderungen gestiegen.

TSE verhindert nachträgliche Manipulationen

Elektronische Aufzeichnungssysteme, die auf den Verkauf von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abrechnung spezialisiert sind und eine „Kassenfunktion“ haben, müssen grundsätzlich mithilfe einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) geschützt werden, um nachträgliche Manipulationen zu verhindern. Diese TSE besteht aus einem Sicherheitsmodul, einem Speichermedium und einer einheitlichen digitalen Schnittstelle. Zu den als „Kassenfunktion“ definierten elektronischen Aufzeichnungssystemen gehören elektronische oder computergestützte Kassensysteme, Registrierkassen, Tablet-basierte Kassensysteme und Softwarelösungen.

Zum 1. Januar 2023 wurde die elektronische Kassenführung in deutschen Handwerksbetrieben obligatorisch. Dies bedeutet, dass alle Zahlungsvorgänge digital erfasst und gespeichert werden



Gastautor: Dipl.-Kfm. Götz Löding-Hasenkamp
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mitarbeit: Louis Pfaar

Crowe – BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, www.crowe-bpg.de

müssen, die auf eine TSE zugreifen. Grundsätzlich bestand diese Verpflichtung schon seit 2020. Unternehmen mit einer elektronischen Registrierkasse hatten jedoch eine Übergangsfrist bis Ende 2022, um ihre Kassensysteme anzupassen und mit einer TSE auszustatten. Dies betraf insbesondere Systeme, die nach dem 25. November 2010 und vor dem 1. Januar 2020 angeschafft wurden, aber GoBD-konform sind, sowie solche, die nicht mit TSE aufrüstbar sind. Sie mussten jetzt durch TSE-fähige Geräte ersetzt werden.

Wer auf ein Kassensystem mit TSE verzichten möchte, dem bleibt nur die offene Ladenkasse. Aber Vorsicht, hier schaut das Finanzamt besonders genau hin. Eine offene Ladenkasse kann in Betrieben mit geringem Umsatzvolumen und wenigen Transaktionen verwendet werden, wenn die ausgedruckten Belege in einem Belegbuch manuell registriert und mindestens zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Belege müssen sich eindeutig zuordnen lassen, zudem muss die Registrierung vollständig, richtig und unveränderbar sein.

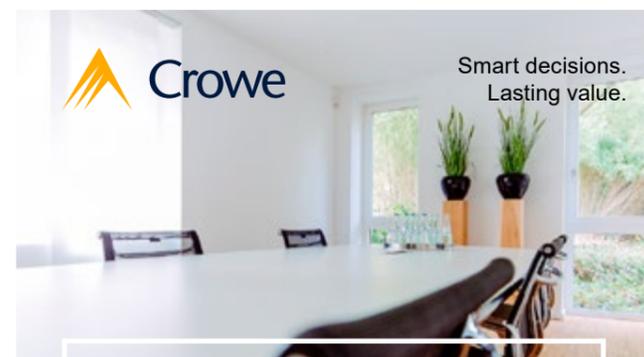
Der Gesetzgeber hat ein neues Prüfungsinstrument für die Finanzverwaltung eingeführt, die sogenannte Kassen-Nachschaufung. Auf Verlangen muss der Steuerpflichtige Einsicht in seine digitalen Kassenaufzeichnungen und -buchungen sowie in die für die Kassenführung erheblichen sonstigen Unterlagen gewähren.

Sanktionen von Geldbußen bis Freiheitsentzug

Im Rahmen der Mitteilungspflicht an das Finanzamt müssen bei der Verwendung einer TSE bestimmte Anforderungen beachtet werden. Dazu gehören etwa die Einhaltung von Meldefristen und die Bereitstellung von technischen Dokumentationen und Log-Dateien. Werden diese Anforderungen nicht eingehalten, drohen Sanktionen in Form von Geldbußen oder sogar Freiheitsentzug.

Die Finanzbehörden in Deutschland können aufgrund des § 148 AO Erleichterungen in Bezug auf Buchführungs-, Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten bewilligen, wenn die Einhaltung dieser Pflichten zu Schwierigkeiten führt. Das könnte etwa eine Befreiung von der Belegausgabepflicht für einzelne Fälle oder bestimmte Gruppen von Fällen sein.

Die ordnungsgemäße Kassenführung dient nicht nur der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, sondern auch der Wahrung der Finanztransparenz und -integrität des Betriebs. Durch die Nutzung einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung können Betriebe sicherstellen, dass ihre elektronische Kasse den höchsten Sicherheitsstandards entspricht und vertrauenswürdig ist.



Unsere persönliche Betreuung und hohe Professionalität sind Ihr Gewinn:

- Steuerberatung
- Jahresabschlüsse
- Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Finanzbuchhaltung
- IT-Beratung

Haben Sie Fragen?
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH

Düsseldorf • Krefeld • Berlin

Ihr Ansprechpartner:
Götz Löding-Hasenkamp WP/StB
+49 211 17298 0

bpg-duesseldorf@crowe-bpg.de | www.crowe-bpg.de

Die Versorgungswerke informieren

So schenken Innungsbetriebe ihren Mitarbeitern ein strahlendes Lächeln

In der aktuellen Situation hat das Thema Mitarbeitergesundheit noch mehr an Bedeutung gewonnen. Innungsbetriebe können über das „Gesundheitskonto“ der Signal Iduna im Rahmen der betrieblichen Krankenversicherung aktiv etwas für die Gesundheit im Unternehmen tun.

Mit den Lösungen der Versicherung stellen die Betriebe beispielsweise allen Mitarbeitenden ein jährliches Gesundheitsbudget für verschiedene Gesundheitsleistungen zur Auswahl – von A wie Apotheke, über B wie Brille, C wie Chiropraktiker bis Z wie „Zahngeld“.

Darüber hinaus profitieren alle versicherten Beschäftigten und deren Familienangehörige von starken Serviceleistungen, wie etwa einer Facharzt-Vermittlung für schnellere Termine oder einer ärztlichen Video-Sprechstunde.

Für das Grundbudget investiert ein Betrieb zwischen 13 bis 43 Euro pro Monat. Der Mitarbeiter erhält je nach Wahl 300 bis 1.500 Euro pro Versicherungsjahr gutgeschrieben. Das kostenfreie Servicepaket ist immer mit dabei. So können Betriebe aktiv die Gesundheit im Unternehmen unterstützen. Das Engagement für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so die Signal Iduna,

- » beweist soziale Verantwortung,
- » rechnet sich gut – Stichwort: steuer- und sozialabgabenfrei,
- » verbessert die medizinische Situation der Mitarbeiter und
- » stärkt die Arbeitgeber-Marke durch das „Gesundheitsbudget“.

+ Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich direkt an die Ansprechpartner der Versorgungswerke wenden:

Für den Rhein-Kreis Neuss
Oliver Becker, Geschäftsstellenleiter ☎ 0172-2448185

Für Krefeld, Willich, Kempen und Tönisvorst
Udo van Rühl, Verkaufsleiter ☎ 0163-8046453

Für den Kreis Viersen
Udo Gau, Geschäftsstellenleiter ☎ 02161-6983833

Alle Infos zur **ENERGIESPAROFFENSIVE** erhalten Sie hier:

www.meg.de

Energie sparen? Ja!
DIE MEG ENERGIESPAROFFENSIVE

MEG Maler Einkauf Gruppe eG



Präventions-Paket von BG Bau und IKK classic:

Mehr Schutz vor weißem Hautkrebs

Der weiße Hautkrebs ist mittlerweile eine der meistgemeldeten Berufskrankheiten bei den Beschäftigten der Bauwirtschaft. Das wollen die BG Bau und die IKK classic mit ihrem Präventionspaket ändern. Die Schulung findet im eigenen Betrieb statt.



Weißer Hautkrebs wird – wie einige andere bösartige Haut- und Augenschäden – durch die ungefilterte UV-Strahlung der Sonne verursacht. Wer seine Haut langfristig den Sonnenstrahlen aussetzt, begünstigt einen schleichenden Krankheitsverlauf über Jahre. Davon besonders betroffen sind die Beschäftigten der Bauwirtschaft. Im Jahr 2021 wurden der BG BAU insgesamt 2.592 Verdachtsanzeigen für die Berufskrankheit weißer Hautkrebs gemeldet. Besonders betroffen sind Beschäftigte, die viel draußen arbeiten, zum Beispiel im Hoch-, Straßen- und Gerüstbau, in der Glas- und Fassadenreinigung sowie dem Dachdecker- und Zimmererhandwerk.

Der weiße Hautkrebs gilt zwar heute als gut behandelbar, denn er streut meist nicht. Doch wer erst spät tätig wird oder nichts tut, muss oft ein Stück Haut entfernen lassen. Und: Je länger nichts unternommen wird, desto größer kann später der notwendige Eingriff werden oder es werden sogar mehrere Operationen notwendig. Ganz konkret bedeutet das: Dann muss dem Kranken ein Stück Nase, Ohr oder ein Teil von der Wange entfernt werden. Neben der Angst und den Schmerzen wirken sich solche Eingriffe natürlich auch kosmetisch-ästhetisch aus – nicht selten mit psychischen Folgen. Häufig wird anschließend auch noch eine plastisch-chirurgische Operation nötig, damit der Kranke nicht auf Dauer „entstellt“ ist.

Damit es erst gar nicht so weit kommt, hat die BG Bau in Kooperation mit der IKK classic das Präventions-Paket UV-Schutz entwickelt.

Es besteht aus insgesamt acht Stationen, die mit verschiedenen Schwerpunkten das Thema „UV-Strahlung und UV-Schutz“ praxisnah und kurzweilig aufgreifen:

- » Grundwissen UV-Strahlung/UV-Schutz
- » Schutzzeiten – Wann müssen Schutzmaßnahmen zum Einsatz kommen?
- » Hautveränderungen – Sensibilisierung für Hautveränderungen
- » UV-Schutz – Kennenlernen von Schutzkleidung
- » UV-Schutz weltweit – wie gehen andere Länder mit dem Thema UV-Schutz um?
- » Richtiges Eincremen – Wieviel Creme benötige ich?
- » Wissenstest UV-Schutz
- » UV-Schutz bei uns – Maßnahmenarbeit für den eigenen Betrieb

Der modulare und thematische Aufbau des Präventions-Paketes UV-Schutz ermöglicht dabei eine flexible Anpassung an betriebliche Erfordernisse und macht das Thema UV-Strahlung und UV-Schutz „begreifbar“. Insgesamt dauert die Schulung 120 Minuten, ist auf zwölf Personen pro Gruppe ausgelegt und findet im eigenen Betrieb statt.

 Weitere Informationen zum Präventions-Paket UV-Schutz gibt es bei Mechtild Janßen von der IKK classic unter mechtild.janssen@ikk-classic.de oder Tel.: 02821 800 475022

AMRENT



Wo auch immer Sie tätig sind, vermietet AMRENT Maschinen und Geräte zum Heben von Personen und Material.

- Hubarbeitsbühnen aller Art
- Teleskopstapler
- Industriestapler
- Radlader
- Kettenlader
- Rollgerüste
- Glaslifter
- Materiallifte



AMRENT GmbH

Mevissenstraße 62 b

47803 Krefeld

Tel.: 02151-6571040

krefeld@amrent.de

www.amrent.de



Gewerbeleasing

ab **174,- €²**

mtl. exkl. MwSt.



7

7 JAHRE
GARANTIE ODER
150 000 KM

DER NEUE MG4 ELECTRIC

MEHR als nur ein Auto.

Jetzt bei **DRESEN**
in Neuss.

DRESEN

Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH

Moselstr. 11 • 41464 Neuss

Tel. 02131/7133042

Mail: mgneuss@dresen.dealerdesk.de

MG4 Electric 51 kWh Standard: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km:17,0(WLTP¹) | CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Effizienzklasse: A+++ | ¹ Weitere Informationen unter <https://mgmotor.de/dat-hinweis> | Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Max. Reichweite 350km.

² Ein unverbindliches Gewerbe-Leasingangebot der Arval Deutschland GmbH, Bajuwarenring 5, 82041 Oberhaching, exkl. Services für einen MG4 Standard 125 kW Laufzeit 48 Monate. Laufleistung 10.000 km/Jahr. Leasingsonderzahlung 4.500,-€. Leasingrate 174,- €/Monat. Ausgenommen gewerbliche Sonderabnehmer: Personenbeförderung, Fahrzeuge mit Signalanlage, Untervermietung, Vermietgesellschaften, sowie alle Branchen gemäß der BNPP CSR-Policy. Bonität vorausgesetzt. Alle Preise verstehen sich exkl. MwSt. für Standard Varianten mit Serienlackierung und Standard Batterie & zzgl. Transportkosten i.H.v. 839,50 € exkl. MwSt. | Informationen zum Umweltbonus unter <https://mgmotor.de/umweltbonus>.